Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 751. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 25. October 1888.

Die Vorgänge im cartellistischen Lager.

In der Gruppirung der preußischen Parteien vollzieht sich augenblicklich ein sehr bemerkenswerther Umschwung. Schon bei Beginn der Wahlagitation konnte man bemerken, daß das frühere Cartell seitens der nationalliberalen Partei gekündigt sei. Ueber die Eigenart jenes Beschlusses hat man gestritten. Indessen kommt es weniger auf die Form als auf die Sache an, und Thatsache ist, daß bei Ablauf der Legislaturperiode von der conservativen Partei das Ansuchen an die nationalliberale Partei gestellt wurde, wie im vorigen Jahre bei den Reichstagswahlen, so auch in diesem Jahre bei den preußischen Landtagswahlen ein Cartell auf der Grundlage der Wahrung des Besitzstandes abzuschließen. Dieser Antrag ist damals auf Empfehlung des Abgeordneten Miquel abgelehnt worden. Ob mithin das Cartell gelöst oder nicht erneuert ist, bleibt sich gleich. Jedenfalls datirt von jenem Augenblicke an der Bruch zwischen der nationalliberalen Partei und der Rechten.

Dieser Bruch wurde durch die Haltung der Presse alsbald wesentlich verschärft. Die officiösen Blätter traten mit sichtlichem Eifer für die nationalliberale Partei ein. Man ließ es an den schärfsten Ausfällen gegen die äußerste Rechte nicht fehlen. Man brach den Stab über „Junker und Mucker“. Man that „Pietisten und Declaranten“ in die Acht, und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nahm keinen Anstand, der Gefolgschaft der Herren Stöcker und von Hammerstein sowohl „staatliches Bewußtsein“ als „nationale Gesinnung“ abzusprechen. Natürlich wehrten sich die conservativen Streithähne thunlichst ihrer Haut; sie zogen gründlich vom Leder gegen die nationalliberale und officiöse Presse, und Herr von Hammerstein wollte sogar mit der Pistole in die Arena treten, um sich der Ausfälle der officiösen „Post“ zu erwehren. Indessen schien die Streitaxt wieder begraben. Die Begeisterung für das Cartell lebte wieder auf, zumal die officiösen Blätter in einem eigenartigen Doppelspiel bald gegen die äußerste Rechte ihre Lanzen einlegten, bald in rührenden Hymnen ihre Begeisterung für die Einigkeit an den Tag legten. Schon damals konnten aufmerksame Beobachter überall einen Gegensatz zwischen Wort und That bemerken. In demselben Augenblicke, in welchem man äußerlich das Cartell befürwortete, schürte man im Geheimen zum Kampf gegen die Rechte, und so ist es gekommen, daß jetzt plötzlich in Dutzenden von Wahlkreisen die nationalliberale Partei den Schild gegen die Rechte erhebt und einige Stammburgen der conservativen Partei nicht ohne Aussicht auf Erfolg berennt.

Dieser Parteikampf würde nicht allzu großes Aufsehen erregen, wenn er lediglich aus den Stimmungen der einzelnen Fractionen hervorgegangen wäre. Auch in früheren Jahren haben Nationalliberale und conservative Wähler und Gewählte oft genug gegeneinander angekämpft. Aber gegenwärtig liegen die Verhältnisse durchaus anders. Es muß behauptet werden, diese Spaltung der bisherigen Cartellparteien wäre nicht eingetreten, wenn nicht an leitender Stelle eine gewisse Besorgniß vor der Herrschsucht der conservativen Partei Platz gegriffen hätte. Auch diese Vorgänge stehen in einem ursächlichen Zusammenhange mit den Thronwechseln, welche das deutsche Volk in diesem verhängnißvollen Jahre erfahren hat. Wäre heute Kaiser Wilhelm I. noch in rüstiger Gesundheit auf dem Throne, so würde zweifelsohne das Cartell nicht gelöst worden sein, ganz gleich, welche Anschauungen die conservative Partei zur Schau getragen hätte. Die Wendung kündigte sich an mit der zunehmenden Schwäche des ersten Kaisers und der Feststellung der Thatsache, daß der damalige Thronfolger von einem unheilbaren Leiden befallen sei, welches ihn bald hinwegraffen mußte. Aeußerlich kennzeichnete sich die Peripetie durch die Versammlung bei dem Grafen Waldersee. Damals begann die officiöse Presse ihren Feldzug gegen die „Junker und Mucker“; damals bekam man auch wiederholt zu hören, daß eine unruhige „Militärpartei“ existire, welche Deutschland in den Krieg stürzen wolle.

Die Verhältnisse entwickelten sich dann mit großer Schnelligkeit. Im preußischen Abgeordnetenhause begann jenes geheime Minenspiel, welchem etwelche Führer der conservativen Partei zum Opfer gefallen sind. Herr von Rauchhaupt hat in Halle offen erklärt, daß die conservative Partei bei dem Fürsten Bismarck vorher angefragt habe, ob das Schullasten-Gesetz in der vereinbarten Form der Regierung annehmbar erscheine; der Kanzler habe darauf, von der finanziellen Seite abgesehen, seine Zustimmung erklärt. Nichts destoweniger sei dann bekanntlich die Verfassungsfrage aufgeworfen und von der Regierung im Gegensatze zu der Erklärung des Fürsten Bismarck behandelt worden, wodurch die conservative Partei genöthigt wurde, entweder ihre frühere Ueberzeugung zu verleugnen oder aber in Widerspruch zu der Regierung zu treten. Andeutungen dieser Art wurden bereits im Abgeordnetenhause selbst gemacht; doch suchten sich ihrer der Cultusminister wie der Finanzminister nicht ohne Geschick zu erwehren. Jetzt ist der Sachverhalt geklärt, obwohl die von nationalliberalen Blättern angekündigte Erwiderung des Kanzlers nicht erfolgt ist. Man zweifelt wohl kaum, daß Herr v. Rauchhaupt den Thatbestand richtig dargestellt habe. Diese Darstellung erklärt auch, weshalb Herr v. Minnigerode auf sein Mandat verzichtet und weshalb auch Herr von Rauchhaupt anscheinend die Freude am parlamentarischen Leben eingebüßt hat. Nicht alle conservativen Parteiführer sind von jener Selbstentsagung des Herrn von Helldorf, der nach der Rede des Herrn von Rauchhaupt erklärte, man müsse den Kanzler unbedingt unterstützen, auch wenn man „hin und wieder einen Tritt von ihm erhalte.“ Damals wurde die Probe auf die Gefügigkeit der conservativen Partei gemacht. Die Böcke wurden von den Schafen gesondert, und wer sich nicht zu den Schafen begab, der wird heute unbedingt von der nationalliberalen Partei bekämpft.

Dem Anscheine nach fühlt der Kanzler gegenwärtig das Bedürfniß, in Bahnen einzulenken, welche sich von denen der conservativen Partei, soweit sie durch Namen wie Stöcker und Hammerstein vertreten wird, entschieden trennen. Dieser Umschwung könnte eine Wiederannäherung der verschiedenen Gruppen der liberalen Partei aneinander naturgemäß bewirken und die Folge haben, daß der Liberalismus sich wieder auf seine Zusammengehörigkeit besinnt, welche in Süddeutschland niemals ganz gelöst worden ist.

Hört man aber Reden, wie sie in letzter Zeit Herr von Eynern, Dr. Friedberg und Miquel gehalten haben, und in welchen gegen die deutschfreisinnige Partei in längst bekannter Weise als gegen eine politisch unfruchtbare Partei die unmotivirtesten Ausfälle gemacht worden sind, so möchte man glauben, daß wir trotz der mancherlei entgegenstehenden Anzeichen doch von einer Wendung der Dinge im angedeuteten Sinne noch weit entfernt sind. Jedenfalls hat jeder entschieden liberale Mann die Pflicht, am 30. October für **wirklich liberale** Wahlen einzustehen. Denn was auch kommen mag — je stärker die freisinnige Partei auf den Plan tritt, desto nachdrücklicher werden die Interessen des wahren Liberalismus vertreten werden.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 23. October. [**Die russischen Truppen-Bewegungen.**] Die von Wien aus berichteten russischen Truppen-Bewegungen gegen die deutsche und die österreichische Grenze haben wieder einmal einen Augenblick die politischen und finanziellen Kreise ernstlich verstimmt. Angeblich ist abermals für eine Division Quartier in Polen und in Kiew bestellt worden. Man meldet nun von Wien aus, daß diese Verschiebungen von Truppen zwar nicht als bedrohlich angesehen werden, aber doch die Aufmerksamkeit der amtlichen Kreise fesseln. Es soll kein Lärm über diese Maßregeln geschlagen, aber doch gezeigt werden, daß man die Vorgänge jenseits der Grenze scharf beobachte. Ob denn aber irgend ein denkender Politiker geglaubt hat, daß Rußland seine Truppenverschiebungen einstellen werde? Ob irgend eine Regierung die Meinung gehegt hat, das Zarenreich sei plötzlich der Erbfreund von Deutschland und Oesterreich geworden? Seit Fürst Bismarck seine berühmte Februarrede gehalten hat, haben sich zwar im Deutschen Reiche viele Dinge verändert; aber in der internationalen Situation ist ein ernster Wandel nicht vor sich gegangen. Am wenigsten hat Rußland seine Politik geändert. Es ist daher ganz folgerichtig, daß man eine Fortsetzung der russischen Rüstungen erwarten mußte, auch wenn inzwischen der Rubelcours gestiegen und der Glaube geschwunden ist, daß die vorbereitete Auseinandersetzung zwischen den Großmächten schon in der nächsten Zeit vor sich gehen werde. Rußland braucht, um seine Kriegsbereitschaft zu vollenden, nicht nur Monate, sondern Jahre. Einstweilen hat man im Zarenreich noch ein gut Theil strategischer Bahnen auszubauen und die neuerlich verfügte Militärorganisation durchzuführen. Andererseits weiß man dort genau, daß von Deutschland und Oesterreich jeder Schachzug der russischen Militärverwaltung mit entsprechenden Gegenmaßregeln erwidert wird. Deshalb brauchen die gegenwärtigen Truppenverschiebungen auch keinerlei beunruhigenden Charakter anzunehmen. Auch Deutschland erhöht seine Streitkraft; auch im deutschen Osten werden neue strategische Bahnen gebaut; auch in Oesterreich ist man auf der Hut und rüstet man sich, wie es die Sicherheit des Reiches erfordert. Inzwischen können, da eine acute Krisis weder vorhanden noch in Aussicht steht, Wechselfälle genug eintreten, welche den Krieg mit Rußland in die weiteste Ferne rücken. Jedenfalls zeigt schon ein Blick auf die militärische Lage der Großmächte, daß mit einer nahen Störung des Friedens nicht mehr gerechnet wird. Fast alle Großmächte sind mit der Neubewaffnung ihrer Infanterie beschäftigt. Da aber die Annahme des kleinkalibrigen Gewehres eine gänzlich veränderte Uebung und Taktik bedingt, so kann man nicht vermuthen, daß die Militärverwaltungen so leichtfertig sein werden, diese folgenschwere Umwälzung in einem Augenblicke vorzunehmen, in welchem der europäische Friede bedroht ist. Andererseits hat Rußland noch immer keine Anleihe auf dem europäischen Markt contrahirt, während doch dieselbe die Vorbedingung für ein kriegerisches Unternehmen wäre. Die russischen Truppenbewegungen sind mithin wohl geeignet, vor überschwänglichem Optimismus zu warnen; sie geben jedoch keinerlei Anlaß, nunmehr wieder in überschwänglichen Pessimismus zu verfallen.

[**In einer Versammlung der deutschfreisinnigen Urwähler**] im vierten Berliner Wahlkreise sprach Herr **Munckel**, welcher meinte, daß man diesmal mit einer gewissen Freudigkeit in die Wahl gehen könne. Herr Stöcker wolle dem Kaiser einen zweifellos verstöckerten Wahlkreis zu Füßen legen, welchen Herr Stöcker nicht erhalte und welchen der Kaiser anscheinend von ihm auch gar nicht haben wolle. (Heiterkeit.) Die Freisinnigen würden gar nichts dagegen haben, wenn alle neun Berliner Mandate dem Kaiser zu Füßen gelegt würden, wenn sie nur freisinnigen Vertretern zufielen. (Beifall.) Denn in der Königstreue nähmen es die Freisinnigen mit allen Parteien auf; sie seien dem Könige treu, wie sie dem Volke treu seien, sie meinten, daß Königstreue darin bestehe, daß man jedem Könige treu sei, wenn auch augenblickliche Strömungen Einem nicht überall genehm seien. Die Gegner aber verwechselten nur zu häufig die Königstreue mit der modernen Kanzlertreue. (Beifall.) Richtig sei es, daß in mehreren Wahlkreisen die Nationalliberalen den Freisinnigen die Hand zum Bündnisse böten; das seien Diejenigen, deren Athem lang genug sei, um ihren siebensilbigen Parteinamen ganz aussprechen zu können und nicht die letzten drei Silben verschlucken müßten. (Heiterkeit.) Die Freisinnigen würden die dargebotene Hand mit Freuden annehmen, schon um das Schlimmste vom Volke abzuwenden. Die Freisinnigen wüßten genau, was sie wollten — nicht so die Gegner, bei denen es so gewaltig krache, daß selbst Stöcker und Cremer sich gegenseitig abthäten. Jeder von ihnen behaupte, den Anderen „getödtet“ zu haben, und da sie beide wahrheitsliebend seien, werde es wohl wahr sein. (Große Heiterkeit.) Die freisinnige Partei habe niemals den Kaiser Friedrich als ihren Parteikaiser betrachtet; sie verstehe die Königstreue so, daß man dem Monarchen mit dem vollen Maße von Ehrfurcht entgegenkomme, ohne es zu unterlassen, etwa abweichende Ueberzeugungen kühl und bescheiden zu erörtern; sie träte in ihrer Königstreue mit ihrer Ueberzeugung aufrechten Hauptes auch vor den Kaiserthron, weil sie meinte, daß das Ducken und Bücken ohne Ueberzeugung die Eigenschaft niedrigerer Lebewesen sei, welche den Menschen als Freunde zur Seite zu stehen pflegten. (Stürmischer Beifall.) Mit ihrer Königstreue sei es nicht vereinbar, daß man das Andenken eines soeben entschlafenen Hohenzollernfürsten in der elendesten Weise besudele und beschmutze; ihre Königstreue gebe mit Freuden dem Könige, was des Königs sei, ohne auf der anderen Seite es zu unterlassen, über die Rechte des Volkes und der Volksvertretung eifersüchtig zu wachen. (Beifall.) Das Land steht vor der großen Frage: soll es noch Selbstständigkeit in Deutschland und in Preußen geben, oder soll nur die Meinung gelten, die befohlen wird? Die Lakaientreue hat noch kein Volk groß gemacht, und Deutschland ist kein Volk von Bedienten! (Beifall.) Die Zeichen, unter denen wir zur Wahl gehen, sind nicht ungünstig; schon sieht man die besonneneren Elemente zu uns stoßen, weil sie sich der Erkenntniß nicht verschließen können, daß das Volk selbstständig sein will und sein muß. So möge denn Jeder unverzagt und überzeugungstreu an die Wahlurne schreiten und möge Jedem das Losungswort des verewigten Kaisers Friedrich vorschweben: „Furchtlos und beharrlich vorwärts!“ (Lang anhaltender, stürmischer Beifall.)

[**Zur Beschlagnahme der „Freis. Ztg.“**] wird der „Königsb. H. Ztg.“ geschrieben: „Auf die Beschwerde, welche der Rechtsanwalt Grelling gegen die erfolgte Beschlagnahme der seitens der „Freisinnigen Zeitung“ in einer Separatausgabe veröffentlichten Auszüge aus dem Tagebuche des Kaisers Friedrich eingelegt hat, ist ihm der Bescheid zugegangen, daß der Antrag auf strafrechtliche Verfolgung wegen Nachdrucks auf Grund des Gesetzes über das Urheberrecht von dem Kaiser Wilhelm II. als dem Universalerben des verstorbenen Kaisers gestellt worden ist. Das Schriftstück, durch welches der Antrag gestellt worden, ist von Florenz datirt.“ Es wird nun Sache des Gerichts sein, zu entscheiden, ob die aus dem seitens der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichten Text gemachten Auszüge in der That als ein strafbarer Nachdruck im Sinne des Gesetzes anzusehen sind; auf jeden Fall scheinen uns aber durch die Stellung des Antrages auch die letzten, vielleicht noch hier und da vorhandenen Zweifel in Bezug auf die Echtheit des Tagebuchs beseitigt zu sein.

[**Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow.**] Der von dem vereinigten Comité der **Nationalliberalen** und **Freisinnigen** verbreitete Wahlaufruf lautet: „In der Ueberzeugung, daß die Majorität unseres Wahlkreises mit der Haltung unserer bisherigen Abgeordneten nicht einverstanden ist, haben die unterzeichneten liberalen Männer verschiedener Richtung sich vereinigt, ihre Mitbürger zu ersuchen, ihre Stimmen auf Wahlmänner zu lenken, welche geneigt sind, für Herrn Oekonomierath **Neuhaus**-Selchow und Herrn Reichstagsabgeordneten **Schenk**-Charlottenburg, Anwalt der deutschen Genossenschaften, Nachfolger von Schulze-Delitzsch, bei der bevorstehenden Landtagswahl zu stimmen. Beide Candidaten gehören dem Wahlkreise an. Herr Oekonomierath Neuhaus ist ein in unserem Wahlkreise angesessener Grundbesitzer und als hervorragender Vertreter der Landwirthschaft in den weitesten Kreisen bekannt und anerkannt. Herr Anwalt Schenk, Stadtverordneter von Charlottenburg, hat durch seine Wirksamkeit auf genossenschaftlichem Gebiete sich einen ausgezeichneten Namen im ganzen deutschen Vaterlande erworben.“ Unterzeichnet ist der Aufruf von Professor Mommsen, Oekonomierath Kiepert-Marienfelde, Prediger Richter-Mariendorf, Dr. Greve, Ferdinand Wöllmer, M. Will und anderen Männern beider Parteirichtungen.

[**In ärztlichen Kreisen**] wird gegenwärtig die Ministerial-Verfügung vom 19. Januar d. J., betreffend die Aufnahme von **Geisteskranken in Privat-Irrenanstalten**, vielfach ventilirt. Während nämlich nach Cabinets-Ordres und Erlassen vom Jahre 1803, 1804, 1839 1872 und 1873 für die Aufnahme in öffentlichen oder Staatsanstalten in der Regel ein von zwei praktischen Aerzten ausgestelltes Attest erforderlich ist und in dieser Beziehung bis vor Kurzem die Privat-Irren-Anstalten den öffentlichen gleichgestellt waren, verlangt die angezogene Ministerial-Verfügung vom 19. Januar für erstere in der Regel ein auf Grund einer Untersuchung des Kranken ausgestelltes Attest eines Physicus oder Kreiswundarztes desjenigen Kreises, in welchem der Kranke seinen Wohnsitz hat. In dem Atteste ist zu bemerken, daß der Aufzunehmende geisteskrank ist, an welcher Form geistiger Krankheit er leidet, und daß er der Aufnahme in eine Irrenanstalt bedarf. Ist der Kranke bereits von einem anderen Arzt während der gegenwärtigen Krankheit behandelt oder beobachtet worden, so ist, wenn möglich, ein Bericht des Letzteren über die Entstehung und den Verlauf der Krankheit dem Physicus vorzulegen und von diesem seinem Attest beizufügen. In dringenden Fällen, insbesondere bei Gemeingefährlichkeit des Kranken, darf die Aufnahme desselben vorläufig auf Grund eines ausführlichen und wohlbegründeten Attestes eines jeden approbirten Arztes erfolgen, jedoch ist der Kranke innerhalb der ersten 24 Stunden nach erfolgter Aufnahme durch den Physicus zu untersuchen, in dessen Bezirk die Anstalt liegt. Dieser Erlaß erscheint in der That geeignet, einen künstlichen Gegensatz zwischen beamteten und nicht beamteten Aerzten herbeizuführen, das Ansehen und den Erwerb der Letzteren, sowie auch die Interessen der Angehörigen der Kranken zu schädigen und lediglich die Absicht zu verfolgen, die Einnahmen der beamteten Aerzte zu Ungunsten der praktischen Aerzte zu verbessern. Denn der Unterschied, der hier zwischen öffentlichen und Privatanstalten gemacht wird, ist in der That nicht zu begreifen, zumal letztere viel häufiger Revisionen seitens der vorgesetzten Behörden unterworfen sind. Nachdem bereits der psychiatrische Verein zu Berlin und der Verein der Regierungsbezirke Köln und Koblenz sich gegen diesen Erlaß erklärt, hat sich nunmehr auch der Centralausschuß der Berliner ärztlichen Bezirksvereine mit demselben befaßt, und in seiner Sitzung vom 19. October cr. folgenden Antrag des Vereins der Aerzte der Friedrich-Wilhelmstadt zu dem seinen gemacht: „In Anbetracht, daß die ministerielle Verfügung vom 19. Januar dieses Jahres, betreffend die Aufnahme von Geisteskranken in Privatirrenanstalten, in hohem Grade geeignet ist, einen scharfen Gegensatz zwischen beamteten und nicht beamteten Aerzten hervorzurufen, in Anbetracht ferner, daß diese Verfügung nicht nur die materiellen Interessen des Publikums und der praktischen Aerzte schädigt, sondern vor Allem auch die Zuverlässigkeit und wissenschaftliche Tüchtigkeit der Letzteren sehr in Frage stellt, richtet der Verein der Aerzte der Friedrich-Wilhelmstadt an die Aerztekammern das dringende Ersuchen, die wohlberechtigten Interessen der praktischen Aerzte der genannten Verfügung gegenüber in entschiedener Weise wahrzunehmen.“ Demnach wird sich zunächst die Aerztekammer der Provinz Brandenburg und des Stadtkreises Berlin in ihrer Sitzung im November mit dieser Materie zu befassen haben.

[**Vor der Strafkammer III des Landgerichts zu Halle**] standen am Montag der Redacteur des „Reichsbl.“ und Herausgeber der „Deutschen Lib. Corresp.“ Bartsch aus Berlin, sowie der Redacteur Rößner aus Merseburg, angeklagt, „wider besseres Wissen“ „unwahre Thatsachen“ behauptet zu haben, um **Anordnungen der Staatsbehörden verächtlich zu machen.** Bartsch hatte nämlich in der „Deutschen Lib. Correspond.“ behauptet, „das Volk würde nach wie vor durch Landräthe und Gendarmen regiert, eine wirkliche Selbstverwaltung hätten sich bis jetzt nur einige große Städte errungen, und diese würden in der Ausübung ihrer Selbstverwaltung von oben herab nach Möglichkeit gehindert und chikanirt.“ Dieser Artikel hatte in dem „Merseb. Correspondenten“ Aufnahme gefunden; beide Redacteure wurden deshalb angeklagt. Als Vertheidiger standen ihnen Rechtsanwalt Wölfel aus Merseburg, der freisinnige Abgeordnete und Rechtsanwalt Dr. Meschelsohn aus Berlin zur Seite. Rechtsanwalt Wölfel wies nach, daß die Anklage juristisch ganz haltlos sei; der angezogene Paragraph sei der berühmte „Kautschuk-Paragraph“. Der § 131 des Strafgesetzbuchs, auf den die Anklage sich stütze, sei aus dem § 101 des alten preußischen Strafgesetzbuchs entstanden. Des letzteren Bestimmung sei zwar in das deutsche Gesetzbuch übernommen worden, aber in wesentlich veränderter Fassung, durch welche die Auslegung, welche der Staatsanwalt dem Paragraphen gegeben habe, unmöglich gemacht werden sollte. Man suche vergeblich einzelne bestimmte „Thatsachen“ in dem Artikel, man wisse nicht, welche „Anordnungen der Obrigkeit“ verächtlich gemacht seien, und schließlich müsse man doch annehmen, daß der Verfasser des Artikels, der selbst ein Liberaler sei, von der Wahrheit seiner Auffassung überzeugt sei; wenn auch die Richter vielleicht die Art und Weise, wie die Staatsaufsicht über die Selbstverwaltung ausgeübt werde, anders beurtheilen, als die Angeklagten, so sei es doch klar, daß andere Leute anderer Meinung seien. Rechtsanwalt Dr. Meschelsohn betonte noch namentlich, wie sehr es zu beklagen sei, daß dieser Proceß nicht in Berlin oder in einer andern großen Stadt geführt werde. Was der Staatsanwalt für wissentlich unwahre Behauptungen und für Erfindungen des Redacteurs Bartsch halte, das pfiffen in Berlin die Spatzen auf dem Dache und halte dort jeder Mensch für absolut richtig. Jedes Kind wisse dort, daß alle die großen Fortschritte, welche das städtische Gemeinwesen gemacht habe, nur mühsam gegen den anfänglichen Widerspruch der Aufsichtsbehörden und unter häufig großen und unnützen Geldopfern durchgesetzt seien. Der Vertheidiger führte aus, welche Hindernisse der Errichtung der Schlachthäuser bereitet worden seien, wie durch den Einfluß

eines später für geisteskrank erklärten Beamten der Bau der Markthallen verzögert, wie auf grundlose Beschwerden hin die Canalisation sistirt worden, wodurch Zinsverluste entstanden, die sich auf Hunderttausende beliefen, und aus neuester Zeit, wie unter Widerspruch des Magistrats die neue Bauordnung entstanden sei, deren Mangelhaftigkeit jetzt auch vom Minister durch Einberufung einer Commission anerkannt werde, wie endlich der Gerüstzusammensturz am Siechenhause zu Vorwürfen gegen die städtische Verwaltung benutzt würde, obschon nur das Versehen eines einzelnen Technikers bei der Ausführung das Unglück verschuldet habe — und vieles Andere. Zum Beweise seiner mit allen Einzelheiten vorgetragenen Ausführungen berief sich der Vertheidiger auf das Zeugniß des Oberbürgermeisters von Berlin, Herrn von Forckenbeck. Das Gericht war der Ansicht, daß es dieser Beweisaufnahme gar nicht bedürfe, weil aus den von den Vertheidigern angeführten Gründen das Gesetz nicht anwendbar sei. Uebrigens bemerkte der Vorsitzende, daß es auch in Halle notorisch sei, daß der Stadtverwaltung Berlins seitens der Aufsichtsbehörde vielfach Schwierigkeiten bereitet würden. Das Gericht sprach deshalb die Angeklagten kostenlos frei!

[In der Stadt Wilhelmshaven] wurde die Anlage eines neuen Marktplatzes geplant. Die Ansichten über den hierfür am besten geeigneten Ort gingen nicht nur innerhalb der Bürgerschaft, sondern auch innerhalb der städtischen Behörden weit auseinander. An der Spitze der Opposition gegen die Anlegung eines Marktplatzes in dem Stadttheile Neuheppens stand der Rathsherr P. Als daher in dem Sprechsaal des dortigen „Tagebl." ein Artikel erschien, in welchem gegen dieses Project polemisirt wurde, hielt man diesen für den Verfasser, und die Angelegenheit gelangte auch in der Sitzung der städtischen Behörden zur Sprache. P. stellte zwar in Abrede, den fraglichen Artikel verfaßt zu haben, erklärte sich aber mit dem Inhalt desselben einverstanden und ließ durchblicken, daß er den Anlaß zu dem Artikel gegeben und dem Verfasser das Material geliefert habe. Da die städtischen Collegien hierauf ihrer Meinung dahin Ausdruck gaben, daß es einem städtischen Beamten überhaupt nicht gestattet sein dürfe, öffentliche Communalangelegenheiten in der Presse zu erörtern, während P. dem gegenüber für sich ausdrücklich dieses Recht in Anspruch nahm, so wurde schließlich der Beschluß gefaßt, diese Principienfrage der vorgesetzten Behörde zur Entscheidung vorzulegen. So gelangte die Sache an den Landrath des Kreises Wittmund. Im Auftrage desselben lud der Bürgermeister den P. zu seiner Vernehmung vor. Letzterer lehnte es jedoch ab, dieser Aufforderung Folge zu leisten, da er einerseits den Bürgermeister in dieser Angelegenheit für befangen erachten müsse, andererseits nicht in der Lage sei, in kurzen Worten seinen Standpunkt zur Sache zu präcisiren; er stellte vielmehr anheim, ihn zu einer schriftlichen Erklärung aufzufordern. Der Landrath erließ nunmehr an P. eine Verfügung, durch welche er denselben, da er sich als Urheber des Artikels bekannt habe, und eine Besprechung von Gemeinde-Angelegenheiten in der Presse mit den Pflichten eines Gemeindebeamten nicht vereinbar erscheine, wegen dieses pflichtwidrigen Verhaltens eine „ernsthafte Rüge" ertheilte. Mit einer an den Regierungspräsidenten zu Aurich gerichteten Beschwerde abgewiesen, stellte P. darauf, wie die „Voss. Ztg." berichtet, die Klage beim Oberverwaltungsgericht an. Er führte aus, daß ein Anlaß zum disciplinarischen Einschreiten nicht vorgelegen habe, wie denn auch nicht ein solches, sondern eine Entscheidung der streitigen Principienfrage bei dem Landrathe beantragt worden sei. Denn er habe sich weder eine Verletzung seiner Amtspflichten noch ein Verhalten zu Schulden kommen lassen, welches ihn des Vertrauens und der Achtung seiner Mitbürger unwürdig machen könnte. Das Oberverwaltungsgericht, I. Senat, vor welchem der Kläger von Herrn Rechtsanwalt Munckel vertreten wurde, erkannte am 20. October cr. dem Klageantrage gemäß auf Außerkraftsetzung des von dem Regierungspräsidenten erlassenen Bescheides sowie der landräthlichen Disciplinarverfügung.

* **Berlin,** 23. October. [Berliner Neuigkeiten.] Man schreibt der „Voss. Ztg.": Vielleicht verdient die Thatsache in Ihrem Leserkreise Erwähnung, daß ein hiesiges Ehepaar den gleichen Geburtstag feiert mit Kaiser und Kaiserin. Der bis vor etwa zehn Jahren als preußischer Commissar zur Einführung deutscher Cultur in Japan ansässig gewesene, jetzige Rentier D. in der Bergmannstraße feiert den Geburtstag des Kaisers mit seinem und seine Gattin den ihrigen mit dem der Kaiserin, was am 22. d. M. in einem von dem Ehepaar an die Kaiserin gerichteten Glückwunschschreiben ausdrücklich vermerkt worden ist.

Königsberg, 22. Octbr. [Die Vertretung der Stadt Königsberg im Herrenhause] ist zur Zeit wieder Gegenstand der Berathung im Magistrat. Seit dem 1875 erfolgten Tode des Stadtraths v. Facius ist Königsberg im Herrenhause unvertreten. Wie aus den Berichten über die Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlungen ersichtlich, lehnte die Versammlung am 28. Januar 1873 den Antrag des Magistrats, in den Etat eine Summe von 600 M. einzustellen, ab, aus dem das Herrenhausmitglied für Reisekosten und persönliche Ausgaben in Berlin während der Sitzungen entschädigt werden sollte. Später ist noch Stadtrath Hartung seitens des Magistrats zum Mitgliede des Herrenhauses gewählt worden, der indessen die Wahl ablehnte. Oberbürgermeister Selke, der bald nach der Uebernahme der oberbürgermeisterlichen Geschäfte in gleicher Eigenschaft gewählt wurde, sah sich gezwungen, auf die Annahme der Wahl gleichfalls zu verzichten. Noch einmal versuchte der Magistrat, für das zu erwählende Herrenhausmitglied eine Entschädigung für die persönlichen Ausgaben desselben zu erlangen, allein auch dieses Mal, und zwar am 23. December 1879, konnte sich die Stadtverordneten-Versammlung zur Bewilligung des genannten Credits im Betrage von 800 M. nicht entschließen. Ob aus den gegenwärtig schwebenden Berathungen des Magistrats wiederum ein Antrag an die Stadtverordneten-Versammlung hervorgehen werde, erscheint nach der „Königsb. Allg. Ztg." zweifelhaft.

Hamburg, 22. Octbr. [Dotationen.] Bekanntlich wird den um die Zollanschlußbauten hervorragend verdienten Baubeamten eine Dotation in Höhe von 125000 Mark gewährt werden. Diese Summe wird nach Maßgabe des Gehaltes einschließlich persönlicher Zulagen und Wohnungszuschuß vertheilt, so daß jeder zu berücksichtigende Beamte einen Jahresbezug aller seiner Competenzen als Vergünstigung bekommt. Die beiden, um die Zollanschlußbauten verdientesten Techniker sind der Ober-Ingenieur Andreas Meyer und der Wasserbaudirector Christian Nehls. Ersterer wird etwa 20000 M., letzterer fast 12000 M. als Dotation empfangen. Es ist aufgefallen, so schreibt man der „Nat.-Ztg.", daß der um den Zollanschluß verdienten Verwaltungsbeamten, so z. B. unseres Ersten Bürgermeisters Dr. Versmann und des Senatssecretärs Röloffs, nicht gedacht ist. In dieser Hinsicht ist zu bemerken, daß es sich nicht mit der Würde und Stellung von Senatsmitgliedern verträgt, Dotationen entgegenzunehmen. Aber auch diese Herren werden nicht leer ausgehen, sondern jedem derselben von dem Kaiser gelegentlich seines Besuches eine kostbare Vase als äußeres Zeichen der Anerkennung für vorzügliche Leistungen überreicht werden.

Seehausen, 23. October. [Auflösung einer Wähler-Versammlung.] Am Sonntag wurde, der „Voss. Ztg." zufolge, eine Versammlung conservativer Wähler in Osterburg polizeilich aufgelöst. Im Gerwig'schen Locale tagte dortselbst Nachmittags 3 Uhr eine vom conservativen Wahlcomité einberufene Versammlung, welche den Landrath von Jagow diesseitigen Kreises als Candidat ausrief. Die zahlreich erschienenen „Bauernbündler", an ihrer Spitze Herr Roth-Calberwisch, stimmten dieser Wahl indessen nicht zu, weil, wie Herr Roth hervorhob, der Bauernbund grundsätzlich keinen Beamten wähle, sonst sei ihm und seinen Verbündeten „der Herr Landrath" gewiß angenehm. Nachmittags gegen 5 Uhr eröffnete sodann Herr Roth eine andere, vorher gehörig angemeldete Wählerversammlung, um mit den Bauernbündlern zu berathen, wen man als Candidaten aufstellen wolle. Von Anfang an wohnte ein Polizeibeamter der Versammlung an, der jedoch bald von einem andern abgelöst wurde. Dieser nun rief, nachdem er Herrn Roth gefragt, wer der Einberufer und das Wahlcomité sei: „Sie haben mich ja belogen!" Dann fuhr er fort: „Im Namen des Gesetzes erkläre ich die Versammlung für geschlossen! Sie haben in fünf Minuten den Saal zu verlassen!" Die allseitige Verblüffung kann man sich denken.

Düsseldorf, 22. October. [Hauseinsturz.] Gestern Nachmittag 11 Uhr stürzte in der Herzogstraße ein dreistöckiger, eben unter Dach befindlicher Neubau total ein und begrub unter seinen Trümmern sechs Arbeiter. Bis gestern Abend waren von der Feuerwehr vier Arbeiter schwer verletzt herausgeholt worden. Den Fünften fand man heute Morgen vier Uhr todt vor; er hinterläßt eine Frau mit acht Kindern. Der sechste Arbeiter, ein junger Mann von 18 Jahren, ist Nachmittags todt aufgefunden worden. Die Feuerwehr ist noch immer mit Aufräumen beschäftigt. Ein Arbeiter rettete sich, als er das Knistern vernahm, durch einen Sprung auf das Gerüst des Nebenhauses, ein anderer durch einen Sprung vom Fenster aus nach dem Hinterbau. Zwei Arbeiter entgingen dem Unglück dadurch, daß der eine den Neubau verlassen hatte, um einen frischen Trunk und der andere, um einen vergessenen Dachhaken zu holen. Die Ursache des schweren Unglücks soll in der Verwendung schlechten Materials zu suchen sein. Der ganze Bau ist in 17 Tagen vom Fundament bis zum Dache gefördert worden. Der Unternehmer, ein früherer Schuster, wurde sofort verhaftet.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Lübeck, 22. October, wird gemeldet: Zu Gunsten des vorgestern von der Strafkammer II. des hiesigen Landgerichts zu neun Monaten Gefängniß verurtheilten practischen Arztes Dr. med. Binder beabsichtigen verschiedene Familienväter, bei denen der Verurtheilte Hausarzt ist, ein Gesuch an den Senat zu richten, in welchem letzterer um Herabsetzung des Strafmaßes, bezw. um Umwandlung der Strafe in eine Geldbuße gebeten wird. Da der Verurtheilte, eine ebenso wegen seiner Grobheit wie wegen seiner Wohlthätigkeit stadtbekannte Persönlichkeit, in weiten Kreisen sich großer Beliebtheit erfreut, so dürfte dieses Gesuch zahlreiche Unterschriften finden. Dr. Binder hat die bei weitem größte Praxis am Ort. Nach seiner Verurtheilung am Sonnabend bestieg er sofort wieder den Wagen, um seiner Landpraxis nachzukommen.

Frankreich.

L. Paris, 21. October. [Die Affaire Hériot.] Der seit langem angekündigte Besuch des Generalstaatsanwalts Bouchez in dem Schlosse La Boissière, wo Frau Hériot ihren Gatten, den ehemaligen Director der „Grands Magasins du Louvre", pflegen läßt, fand vorgestern wirklich statt. Ueber eine Stunde ging der officielle Gast an der Seite des Commandanten Hériot im Park spazieren und war, wie es scheint, außerordentlich überrascht von dem verständigen Wesen des „Gefangenen". Dieser erzählte Herrn Bouchez von der Einrichtung seines Waisenhauses für Soldatenkinder, dessen Dach man sehen konnte, von seinem früheren Garnisonsleben, das ihm noch in der Erinnerung lieb ist und von dem er sagte, er hätte sich mitten im Reichthum darnach zurückgesehnt. Ich war geboren, äußerte er, um Soldat, nicht um Geschäftsmann zu sein. Dennoch habe ich im Louvre meine Barke in befriedigender Weise gelenkt und so sehr zu dem Erfolge des Hauses beigetragen, daß die Modedamen mich einen Augenblick den „König von Paris" nannten. Auf die Fragen des Generalstaatsanwalts über sein Befinden und die ihm zu Theil werdende Behandlung antwortete Hériot, man thue des Guten denn doch zu viel, er sei weder krank noch verrückt, nur von Familienkummer und Geschäftssorgen bedrückt, er sollte ausruhen können, ohne daß man ihn mit Wärtern umgiebt und wie ein Wunderthier von unzähligen Aerzten untersuchen und anstaunen läßt. . . . Auf dieses Gespräch mit dem Meistbetheiligten scheint sich die Nachuntersuchung nicht beschränken zu sollen. Wie die „Presse" meldet, welche mit der „Lanterne" einen erbitterten Feldzug gegen Frau Hériot führte, hat der Generalstaatsanwalt dieses Blatt auffordern lassen, ihm alle Auskünfte über den Handel, die es besitzt, mitzutheilen, und von dem Redactions-Secretär schon die Photographie wichtiger Documente erhalten.

Paris, 22. Octbr. [Das Attentat auf das deutsche Consulat in Havre.] Ueber die Individuen, welche das Schild des deutschen Consulats in Havre herunterrissen, besudelten und vor die Thür eines dort wohnenden Deutschen legten, theilen die dortigen Blätter Folgendes mit: In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag hörte der Sprithändler Lauvin, dessen Haus an das Consulat stößt, gegen drei Uhr Morgens lauten Lärm auf der Straße und sah, als er den Kopf zum Fenster hinaussteckte, drei Trunkenbolde, die sich schreiend und singend entfernten, nachdem er sie angerufen hatte. Wegen der herrschenden Dunkelheit war er nicht gewahr geworden, was sie eben angestellt hatten. Um dieselbe Stunde wurde der Spezereihändler Groos, sowie mehrere seiner Nachbarn in der Rue de Mexico, wo man des Morgens das Schild auflas, durch einen fürchterlichen Lärm von Trunkenbolden geweckt. Es waren offenbar dieselben, deren Anwesenheit schon am Boulevard de Strasbourg vor der Thür des Consulats bemerkt worden war, als sie die Schandthat verrichteten. Die Polizei sucht ihrer habhaft zu werden und wird sie sicherlich finden, um sie dem Richter auszuliefern.

Serbien.

[Der König und die Bischöfe.] Dem „Budapesti Hirlap" wird über eine drastische Scene berichtet, wie König Milan die renitenten Bischöfe abkanzelte. Dieselben glänzten beim Empfange des Königs, mit Ausnahme des Metropoliten Theodosius, durch ihre Abwesenheit. Als nun der König dem Letzteren einen Besuch abstattete, traf er auch die übrigen Bischöfe bei ihm. Der König sagte in kaltem und trockenem Tone zu den vor ihm stehenden Bischöfen: „Ich freue mich, Sie alle hier in guter Gesundheit zu sehen; denn als Sie bei meiner Heimkehr durch Ihre Abwesenheit aufzufallen versuchten, mußte ich glauben, daß Ihnen die Füße abgefroren sind und daß Sie deshalb zu Hause blieben." Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache erklärte der König auf das Entschiedenste, daß, wenn die Bischöfe auch ferner in ihrer Renitenz verharren, er sie mit den energischesten Mitteln zum Gehorsam zwingen werde. Die Bischöfe hörten die Worte des Königs ohne Widerrede unter tiefen Verbeugungen an.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. October.

Dem Landesrath Dr. Kelch hierselbst, der bekanntlich vor manchen Erzeugnissen der freisinnigen Presse einen so großen Widerwillen hat und sich mit diesem Geständniß in einer Potsdamer Wahlrede bei seinen conservativen Hörern ganz besonders empfehlen zu können glaubte, hat soeben der „Reichsbote" einige Worte ins Album geschrieben, die dem Herrn wahrscheinlich mehr Freude machen werden, als es die Lectüre freisinniger Zeitungen zu thun vermag. Den Gesinnungsgenossen des Herrn Kelch in der Redaction des Stöcker'schen „Reichsboten" ist es nämlich nicht unbekannt, daß dieser Herr, der sich jetzt in Potsdam auf den Freiconservativen hinausspielt, bisher zu der Partei Derjenigen gehört hat, die vor drei Jahren von der „Schlesischen Zeitung" mit dem Schmeichelnamen der conservativen „Heißsporne" belegt wurden. Die Art, wie Herr Kelch angesichts des ihm winkenden Mandats seine extrem-conservative Parteistellung verleugnet, giebt dem „Reichsboten" zu folgenden Bemerkungen Anlaß:

In Potsdam ließen die Gouvernementalen den Nationalliberalen zu Liebe den Abg. v. Rauchhaupt fallen und stellten einen Breslauer Landesrath, Herrn Dr. Kelch auf, der versprach, zu den Freiconservativen zu gehen, in der Hoffnung, daß die Nationalliberalen für ihn stimmen würden; allein auch hier haben sich die Nationalliberalen mit dem Freisinn verbunden und einen liberalen Candidaten aufgestellt. Und doch bemühte sich Herr Dr. Kelch, der in Breslau eine Zeitlang den Führer der Deutsch-conservativen und kirchlich Positiven spielte, in seiner am Sonntag in Potsdam gehaltenen Rede wirklich redlich, seine deutsch-

---

Zweites Abonnement-Concert des Orchester-Vereins.

Ein so einmüthiger, redlich gemeinter und wohl begründeter Beifall, wie er am vorigen Dinstag Herrn Hans von Bülow zu Theil wurde, ist seit langer Zeit nicht zu registriren gewesen. Das Publikum hatte sich, in Erwartung eines außergewöhnlichen Kunstgenusses, zahlreicher als sonst eingefunden, und es sah sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht. Man kann nicht behaupten, daß Herr v. Bülow durch die Wahl seiner Programmnummern den Zuhörern auffällig entgegengekommen wäre. Das erste Clavierconcert von Brahms ist als ein schwer verständliches und anstrengendes Stück bekannt, Mozarts Fantasie und Fuge c-dur reizt mehr den Kenner als den Laien, Schuberts g-dur-Impromptu spielt jeder Dilettant und Beethovens Variationen über den türkischen Marsch aus den „Ruinen von Athen" sind kaum mehr, als geistreiche Spielereien eines bedeutenden Mannes — also durchweg Werke, die, wie man sich im Concertjargon ausdrückt, nicht ziehen. Man weiß aber zur Genüge, daß Bülow die Gabe besitzt, durch seine plastische Vortragsweise auch das Schwerste faßlich und das minder Bedeutende interessant zu machen, ohne dem Componisten und seinem Werke Gewalt anzuthun, oder gar mit subjectiver Willkür etwas hinein zu interpretiren. Ueber Bülows Technik enthalten wir uns selbstverständlich jedes Wortes. Wer bei einem solchen Spieler von wohlgelungenen Passagen, sauberem Anschlag, perfecten Trillern und ähnlichen handwerksmäßigen Kleinlichkeiten sprechen wollte, würde sich einfach lächerlich machen. Bei Bülows Spiel tritt das rein Technische zu Gunsten der geistigen Beherrschung des Inhalts vollständig in den Hintergrund; der Virtuose verschwindet vor dem Künstler. Das Brahms'sche d-moll-Concert, trotz seines zu leicht genommenen und zu wenig tief angelegten Schlußsatzes ein Werk voll Kraft und düsterer Energie, wurde in seinem Ideengehalt von Herrn v. Bülow so scharf und bestimmt umrissen und in seinen Einzelheiten so klar und durchsichtig wiedergegeben, daß es auch für die, welche sich in die tiefsinnigen Grübeleien des Componisten nicht hineinzubohren vermögen, verständlich und faßbar gewesen sein muß. In jedem Falle war die Wirkung eine größere, unmittelbarere und packendere als bei den früheren Interpreten, den Componisten selbst nicht ausgenommen. Musterhaft war die Wiedergabe des Schubert'schen Impromptu; bei peinlichster Detailmalerei wurde doch nie die Totalität des Stückes in den Hintergrund geschoben. Ueber den Vortrag der Mozart'schen Phantasie werden die Meinungen getheilt gewesen sein; die auffälligen rhythmischen Rückungen, die Bülow nach jedem Tacte der abwärts stürzenden Triolenscalen für nothwendig hielt, werden denen, die bei Mozart Gleichmäßigkeit und Ruhe im Passagenwerk lieben, entbehrlich vorgekommen sein. Herr von Bülow wurde derartig mit Beifall überschüttet, daß er, obschon die sonst übliche Schlußstunde des Concerts längst überschritten war, sich zu einer Zugabe (as-dur-Walzer von Chopin) entschließen mußte.

Das Orchester unter Herrn M. Bruch's Leitung hatte am Dinstag seinen guten Tag. Sei es, daß die Anwesenheit des gefürchtetsten Orchesterdirigenten der Jetztzeit die Mitglieder zu erhöhter Aufmerksamkeit anspornte, oder daß das Programm die Ausführenden zu außergewöhnlicher Anstrengung anregte — kurzum, die Thatsache war nicht zu verkennen, daß ein frischer und starker Zug die ganze Aufführung durchwehte. — Beethovens Sinfonien kehren, wie ja auch durchaus zu billigen ist, als Grundstock moderner Orchesterconcerte in regelmäßigem zwei- bis dreijährigen Turnus wieder; über sie Neues zu berichten, ist kaum möglich. Auch die Ausführung erzielt selten neue, hervorstechende Momente, obschon Meinungsverschiedenheiten über die Auffassung im Einzelnen sehr wohl möglich sind. Der Eine wird sich in der b-dur-Sinfonie das Adagio eine Kleinigkeit bewegter denken, der Andere wird im Menuett größere rhythmische Bestimmtheit wünschen, ein Dritter wird vielleicht im Schlußsatze für schärfere Abgrenzung des Figurenwerks plaidiren — im Allgemeinen aber wird sich das Gros der Zuhörer an den Totaleindruck halten und nach diesem sein Urtheil abgeben. Besonders lebhaft applaudirt wurden der zweite und vierte Satz. — Rubinstein's „Lichtertanz der Bräute von Kaschmir", ein trotz der allzu großen Breittretung des Hauptthemas fein gearbeitetes und liebenswürdig instrumentirtes Stück, fand ebenfalls freundlichen Beifall. Die Schlußnummer, Berlioz' Ouverture zu „König Lear" von Shakespeare würde, wenn sie etwa in die Mitte des Programms hätte gestellt werden können, ungleich größere Wirkung hervorgebracht haben. Berlioz' Compositionen, noch vor 20 Jahren als ungenießbar und überspannt verschrieen, kommen uns, die wir durch den letzten Wagner musikalisch erzogen sind, gar nicht mehr außergewöhnlich fremdartig und bizarr vor. Wohl überraschen uns dann und wann noch einzelne grelle und barocke Züge, gesuchte Klangeffecte, Unklarheiten und Willkürlichkeiten, aber sie hindern uns nicht, der gewaltigen Kraft des Ausdrucks und der genialen Beherrschung des Stoffes Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

E. Bohn.

Wiener Plaudereien.

Neue Minister. — Verlegenheits- und Gelegenheits-Directoren. — Alfred Berger. — Neue Operngrößen. — Noch ein Theaterjubiläum in der Josephstadt.

Wien, 23. October.

Jedes Wunder dauert nach einem slavischen Worte nur drei Tage. So haben sich denn die Wiener nach dem ersten Kopfschütteln und Murren in die Thatsache geschickt, daß Graf Schönborn zwar nicht als Unterrichts-, doch als Justizminister in den Rath der Krone getreten ist. Die hochadelige Gesellschaft kannte den blaublütigen Stubengelehrten seit Langem, war doch seine Gemahlin, eine geborene Gräfin Czernin, seit jeher eine der muntersten, beweglichsten Salonköniginnen. Ihr Gemahl trieb neben seinen juristischen Studien allerhand Liebhabereien: er ist ein sorgsamer Beobachter des Thierlebens, ein guter Schütze und im Uebrigen vielfach von den Neigungen seiner urczechisch gesinnten Gemahlin beeinflußt. Seltsam genug wandeln sich die nach Oesterreich eingewanderten Abkömmlinge alter deutscher Reichsgeschlechter vielfach in die entschiedensten Fürsprecher und Fürbitter der Slaven, so die Schwarzenberg, die Harrach, so ganz besonders neuerdings die Schönborn. Der Bruder des neuen Justizministers ist, wie in diesen Blättern schon einmal erwähnt wurde, zur Stunde Fürstbischof von Prag. Auf den Clerus des reichen (leider auch besonders haderreichen) Kronlandes hat der ehemalige Dragoner-Lieutenant einen so entscheidenden Einfluß, wie sein Bruder auf die stattliche Heerschaar der Justizbeamten. Eine Machtfülle von schwindelerregender Bedeutung ist also in die Hände der beiden Schönborn gelegt; gebe der Himmel, daß die Befürchtungen, die an diese Thatsache geknüpft werden, sich nicht im vollen Umfange verwirklichen. Wer den Grafen Schönborn, einen alten, treuen Stammgast des Burgtheaters auch während seiner Thätigkeit als Statthalter von Mähren in seiner ersten Rangloge sah, wurde mehr als einmal durch den Anblick dieser merkwürdigen Physiognomie von dem Schauspiel auf der Bühne abgelenkt. Graf Schönborn gleicht ganz auffallend den Charakterköpfen spanischer, von Glaubenseifer erfüllter Großen, wie sie Velasquez in seinen Bildern so unvergleichlich vergegenwärtigt hat. Eine Erscheinung, die nachdenklich und behutsam stimmt. Warten wir indeß Schönborns nächste Reden und Thaten ab. Vielleicht bedeutet sein Eintritt in den Kreis der Kron-Räthe nur einen letzten Versuch des Grafen Taaffe, seine Getreuen zusammenzuhalten. Im Vorjahr überraschte er die Czechen mit der Berufung von Gautsch und Bacquehem, heuer sucht

conservative Vergangenheit vergessen zu machen und sich als einen richtigen „Gemäßigten“, ja sogar als einen Freund der Freimaurer hinzustellen. Nach dem Potsdamer Localblatt sagte Herr Kelch nämlich wörtlich:

„Alles, was ich jemals hier und auswärts gesagt und geschrieben habe, stimmt mit dem, was ich heute ausgeführt habe, sachlich durchweg überein. Und wenn ich früher einmal die Absicht gehabt habe, mir eintretenden Falles einen Platz auf dem linken, den Mittelparteien wohlgeneigten Flügel der deutschconservativen Partei (gut gesagt, bemerkt hierzu der „Reichsbote“), zu suchen, dagegen heut was hiermit geschieht, die Erklärung abgebe, daß ich das nicht thun, sondern daß ich im Falle meiner Wahl der freiconservativen Partei betreten werde, (!) so thue ich dies nicht infolge eines bei mir eingetretenen Gesinnungswechsels (Durch welche Ideenverbindung mag wohl Herr Kelch auf dies Wort gekommen sein?), sondern nur weil ich die innere Ueberzeugung (!) gewonnen habe, daß es richtiger ist, wenn ich dieser Partei beitrete, weil ich meines kirchlichen Standpunktes wegen mehr zu ihr, wie zur deutschconservativen Partei gehöre.“

Es ist doch gar zu schön, wenn man so kurz vor der Wahl sein Herz entdeckt! Ob sich die Potsdamer Nationalliberalen hierdurch bewegen lassen werden, von dem Zusammengehen mit den Freisinnigen Abstand zu nehmen? Schade, daß Herr Kelch nicht an Stelle des Herrn von Itzenplitz in Breslau candidirt. Es wäre interessant gewesen, zu sehen, wie es Herr Kelch angestellt hätte, den hiesigen Nationalliberalen entgegenzukommen, die allerdings in ihren Ansprüchen an einen Abgeordneten sich der höchsten Resignation befleißigen, wie der Umstand beweist, daß sie für den hochconservativen Herrn von Itzenplitz ohne Weiteres eintreten. Oder gehört Herr von Itzenplitz etwa auch der neuen Sorte von Politikern an, die Herr Kelch so erfinderisch auf „den linken den Mittelparteien wohlgeneigten Flügel der Deutschconservativen“ placirt?

— Aus Wansen, 24. October, wird uns geschrieben: Sonntag, 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Herrn Heinrich Paul hierselbst eine vom liberalen Wahlcomité des Wahlkreises Brieg-Ohlau einberufene Wählerversammlung statt. Es werden sich hierbei die Candidaten der Deutschfreisinnigen und Liberalen des genannten Wahlkreises, die Herren Dr. Gascard, Gutsbesitzer auf Haidehaus, und Hermann Just, Bauergutsbesitzer in Jägerndorf, Kreis Brieg, den Wählern vorstellen. In derselben Versammlung wird ein Vortrag über die bevorstehende Abgeordnetenwahl gehalten werden.

— Das Wahlcomité der deutschfreisinnigen Partei für die Kreise Beuthen-Tarnowitz-Kattowitz und Zabrze ladet zu einer Versammlung liberaler Urwähler am Donnerstag, 25. October, Abends 8 Uhr, ein. Dieselbe soll im „Schwarzen Adler“ in Königshütte stattfinden. Ein recht zahlreicher Besuch ist um so mehr erwünscht, als die Deutschfreisinnigen jenes Wahlkreises diesmal selbstständig vorgehen und das größte Interesse daran haben, sich in voller Stärke zu zeigen.

— Aus Sagan, 24. October, wird uns geschrieben: Gestern Abend hielt der liberale Wahlverein für den Wahlkreis Sagan-Sprottau eine Versammlung im Radenbinder'schen Saale ab. Aus der Berichterstattung ging hervor, daß durch Uneinigkeit der Nationalliberalen bis jetzt ein Compromiß nicht zu Stande gekommen ist. Falls trotzdem die Nationalliberalen im ersten Wahlgange für den deutschfreisinnigen Candidaten (Mühlenbesitzer Grätz - Sprottau) stimmen, erhält dafür im zweiten Rittergutsbesitzer Dr. Schlief aus Nippern bei Neumarkt, der nächsten Sonntag hier sprechen wird, die Stimmen der Deutschfreisinnigen. Ein deutschfreisinniger Redner aus Berlin wird jedenfalls Sonnabend hier sprechen.

—d. **Akademische Gottesdienste.** Während des Wintersemesters werden die akademischen Gottesdienste in der Hofkirche an folgenden Sonntagen (je um 11½ Uhr Vormittags) stattfinden: am 4. und 18. Nov. c., am 9. und 25. Dec. c., am 6. und 20. Jan. 1889, am 3. und 17. Februar 1889 und am 8. März 1889.

• **Vom Lobetheater.** Raimund's „Verschwender“ hatte sich am letzten Sonntag Nachmittag seitens des beinahe ausverkauften Hauses einer so freundlichen Aufnahme zu erfreuen, daß die Direction beschlossen hat, die beliebtesten Volksstücke des unvergeßlichen Dichters in Scene zu setzen. So wird am nächsten Sonntag Nachmittag „Der Bauer als Millionär“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung kommen. Morgen, Donnerstag, wird die beliebte Operette „Gasparone“ gegeben.

• **Concert.** Herr Eugen und Frau Anna Hilbach aus Berlin, durch ihre mehrjährige Wirksamkeit in unserer Stadt und ihre wiederholte künstlerische Betheiligung an hiesigen Concertaufführungen beim Breslauer Publikum bekannt und beliebt, werden, wie bereits angezeigt, Montag, den 29. October, im Musiksaale der Universität einen Liederabend veranstalten. Neben Franz Schubert, Robert Schumann, Carl Löwe, Johannes Brahms finden wir im Programm auch Ferdinand Hiller, Carl Reinecke, Reinhold Becker, A. Naubert, H. Brückler und Franz Ries vertreten In zwei Nummern werden sich beide Stimmen zu Duetten vereinen.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 7. October bis 13. October 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 282	18,7	Dresden	259	19,9	Braunschweig	90	34,5
Paris	2 260	22,7	Odessa	268	23,3	Halle a. S.	87	23,2
Berlin	1 414	19,2	Brüssel	181	22,9	Dortmund	84	28,9
Petersburg	928	22,1	Leipzig	181	13,8	Posen	69	26,1
Wien	800	19,7	Köln	169	25,4	Essen	69	32,3
Hamburg inclVororte	498	21,7	Frankfurt am Main	163	17,8	Würzburg	57	17,3
Budapest	442	28,2	Königsberg	156	28,3	Görlitz	58	16,9
Warschau	444	31,1	Venedig	150	—	Frankfurt a. d. Oder	55	28,1
Rom	388	—	Danzig	118	35,2	Duisburg	50	21,5
Breslau	313	31,2	Magdeburg	171	28,3	München-Gladbach	47	26,1
Prag	295	29,6	Chemnitz	118	28,0			
München	278	28,8	Stettin	103	31,6			

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Mannheim 34,2, Lemberg 32,5.

ββ **Die indirecten Steuern der Stadt Breslau.** Die indirecten städtischen Steuern in Breslau haben im 2. Quartale des Etatsjahres 1888/89 nach Abzug der dem Königlichen Steuerfiscus gezahlten Hebetantièmen eine Gesammt-Einnahme von 392 297,03 M. ergeben, d. h. 32 996,95 M. mehr als im Vorjahre und 13 647,03 M. mehr als nach dem Voranschlage des Etats. Im Einzelnen haben die verschiedenen Steuergattungen an Einnahme geliefert: die Wildsteuer 6545,69 M., gegen das Vorjahr 92,64 M. weniger, gegen den Etat 1454,31 M. weniger, die Biersteuer 14 307,26 M., gegen das Vorjahr 1141,48 M. mehr, gegen den Etat 807,26 M. mehr; der Schlachthofzins 12 932,21 M., gegen das Vorjahr 755,90 M. mehr, gegen den Etat 1282,21 M. mehr; der Braumalzsteuerzuschlag 40 783,38 M., gegen das Vorjahr 239,23 M. weniger, gegen den Etat 2966,62 M. weniger, und die Schlachtsteuer 317 728,49 M., gegen das Vorjahr 31 431,44 M. mehr, gegen den Etat 15 978,49 M. mehr. — Von der Schlachtsteuer wurden an die außerhalb des Schlachtsteuerbezirks gelegenen Gemeinden zusammen 1314,32 M. zurückerstattet und zwar an Pöpelwitz 540,50 M., an Gräbschen 223 M., an Herdain 103,50 M., an Morgenau 3,32 M. und an Rosenthal 444 M., so daß der Kämmerei-Kasse eine Einnahme von 390 982,71 M. verblieben ist.

• **Vortrag von Max Heinzel.** Wie bereits gemeldet, findet morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Logensaale, Antonienstraße 23, eine humoristische Vorlesung statt, in welcher unser vortrefflicher Dialectdichter Max Heinzel in seiner überall bekannten, anregenden und fesselnden Art schlesische Dialectpoesien vortragen wird. Wer jemals Max Heinzel an solchen Vortragsabenden gehört, der hat dem Dichter von Herzen gedankt für den erquickenden Genuß, den derselbe, gestützt auf eine hochentwickelte, immer das Gemüth ansprechende Vortragskunst, den Freunden eines gesunden Humors zu bereiten vermag. Das Programm findet eine Vervollständigung durch musikalische Vorträge, welche Frau Biberfeld-Granau, Herr Robert Ludwig und Herr Dr. Emil Schlesinger bereitwilligst übernommen haben.

• **Amtseinführung.** An die Stelle des am 1. d. M. in den Ruhestand getretenen Leiters der evangelischen Elementar-Mädchenschule Nr. 8, Rectors Zahn, ist seitens des hiesigen Magistrats der bisherige Rector-Stellvertreter, Lehrer Julius Hübner, gewählt worden. Nach erfolgter Bestätigung dieser Wahl durch die königliche Regierung wurde Lehrer Julius Hübner am 24. d. M. durch den Stadt-Schulinspector Dr. Kriebel in sein neues Amt in feierlicher Weise eingeführt.

A. **Wegemarkirung auf dem Hochgebirge.** In den letzten Tagen ist der Weg von der Hampelbaude zur Riesenbaude durch über 5 Fuß hohe Stangen markirt worden, so daß bei eintretendem Unwetter dem Wanderer ein Anhalt geboten ist, auf dem richtigen Wege zu bleiben. Dieses Unternehmen ist als ein dankenswerthes zu bezeichnen, da bei stürmischem Wetter auf den Gebirgspfaden selbst der bekannteste Gebirgskenner Gefahr läuft, sich zu verirren. Solche Wegemarkirungen bestanden schon über die Seiffenlehne zur Hampelbaude und Wiesenbaude, während der „Gehänge“-Weg durch die Telegraphenstangen genügend markirt ist.

ββ **Archäologische Funde an der schlesisch-posenschen Grenze.** Bei den Erdausschachtungen zum Bau der Bahnstrecke Lissa—Ostrowo sind reiche prähistorische Funde gemacht worden. In unmittelbarer Nähe von Gostyn fand man in der Sandschicht ein gut erhaltenes menschliches Skelett und ein Stück von einem Zahne eines mamuthähnlichen Thieres. Ferner fand man Urnen und verschiedene kleinere Gefäße, Scheeren, Lanzenspitzen und Theile eines vorsintfluthlichen Thieres, so einen Zahn von 8 Zoll Länge und 6 Zoll Durchmesser, das Geweih eines Riesenhirsches u. a. Andere Funde sind schon früher gemacht worden. Ein Theil derselben ist in den Besitz des Regierungs-Bauraths Loebecke gekommen, ein anderer Theil ist dem Berliner Alterthumsmuseum überwiesen worden.

• **In Kreisau** wird am 10. November eine Postagentur eingerichtet. Die Postverbindung erhält die neue Postagentur durch eine zwischen Gräditz und Schweidnitz über Kreisau wochentäglich verkehrende Landpostfahrt, sowie außerdem durch eine zwischen denselben Orten täglich verkehrende Botenpost. Zum Landbestellbezirk der neuen Postanstalt gehört die Ortschaft Wierischau.

• **Der Humboldtverein** feiert am 27. October cr. sein diesjähriges Stiftungsfest in Form eines großen geselligen Abends, und zwar nicht, wie angekündigt, im Liebich'schen Saale, sondern im großen Saale der neuen Börse. An dem Feste werden sich mehrere Künstler mit Vorträgen betheiligen.

ββ **Die neue Fahne der Bäcker-Innung** ist in dem Schaufenster der Glas- und Rahmen-Handlung von Gebrüder Wenzel am Magdalenenplatz ausgestellt. Die sichtbare blaue Seite des Fahnentuches zeigt in Goldapplication und Stickerei das Bäckerwappen mit der Krone, darüber in purpurfarben conturirter Silberschrift die Devise: „Gott segne und stärke das Bäckergewerke“, darunter die Jahreszahl der Stiftung „1888“. Die Fahne ist gefertigt in dem Atelier für kirchliche und Fahnen-Stickerei von Adolf Berkop hierselbst.

+ **Diebstahl eines Looses der „Zoologischen Garten-Lotterie“.** Ein Victualienhändler vom Louisenplatz hat auf ein von ihm erworbenes Loos der „Zoologischen Garten-Lotterie“ einen silbernen Eßlöffel gewonnen. Als der „glückliche Gewinner“ sich gestern zur Entgegennahme seines Gewinnes im Zoologischen Garten einfand, wurde ihm die Mittheilung gemacht, daß dieses Loos vor einigen Wochen bereits als gestohlen angemeldet worden war. Der erste rechtmäßige Eigenthümer desselben ist ein Handlungscommis auf der Breitenstraße gewesen; diesem ist es am 25. Juli cr. entwendet worden. An jenem Tage badete der betreffende Commis in einer hiesigen Badeanstalt; während er sich im Wasser befand, wurden ihm aus dem Ankleidecabinet die silberne Cylinderuhr mit den eingravirten Buchstaben R. S., eine silberne Kette, ein Portemonnaie mit 2 Mark und das bezeichnete Lotterieloos gestohlen. Der Victualienhändler gab über den Erwerb des Looses die Thatsache an, daß er das Loos acht Wochen vorher von dem Schriftsetzer Carl Spindler gegen 50 Stück Cigarren eingetauscht habe. Der Schriftsetzer, welcher zur Zeit in einer hiesigen Accidenzdruckerei beschäftigt ist, wurde sofort aufgesucht; als ihn ein Schutzmann zur Rechenschaft ziehen wollte, entfloh er jedoch durch ein Fenster. Erst am Abend wurde der Verdächtige in einem hiesigen Tanzlocale festgenommen. Spindler will das Loos in einem Geschäftslocal auf der Schmiedebrücke gekauft haben; die sofort angestellten Recherchen ergaben jedoch, daß Spindler eine Reihe von Diebstählen ausgeführt haben muß. In seiner Wohnung war er als Galanteriewaarenhändler Carl Schneider angemeldet. In seinem Besitze wurde ein Portemonnaie, zwei grüne Börsen, eine silberne Doppelkette nebst viereckigem goldenen Medaillon vorgefunden und beschlagnahmt. Wer über das Treiben des Carl Spindler Mittheilungen machen kann, wird ersucht, sich im Bureau Nr. 12 des Polizei-Präsidiums zu melden.

+ **Im städtischen Armenhause** wurde gestern ein dreijähriges Mädchen untergebracht, welches angab, Marie Dreßler zu heißen und in Sibyllenort wohnhaft zu sein. Ihre Mutter habe sie vor ca. 8 Tagen nach Breslau zu einem Augenarzt zur Kur gegeben. Das Mädchen hat hellblonde Haare; die Augen des Kindes sind entzündet; die Kleidung desselben besteht aus einer baumwollenen Mütze, graugelber Schürze und schwarz gestreiftem Röckchen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Böttchermeister von der Sadowastraße eine Menge Handwerkszeug, einem Handlungs-Commis ein Portemonnaie mit 20 M. Inhalt, einer Haushältersfrau von der Ziegengasse ein goldener Schlangenring, einem Tischler von der Mariannenstraße eine silberne Cylinderuhr mit Messingkette, einem Herrn aus der Provinz ein Corallenarmband mit goldenem Schloß und ein silbernes emaillirtes Armband. — Gefunden wurde eine braune Reisedecke, 2 Portemonnaies mit Geldinhalt, ein braunseidenes Taillentuch, eine Rolle Musikalien und ein eiserner Stempel mit den Buchstaben H. B. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

—l. **Görlitz,** 23. Oct. [Ein Studien-Erinnerungsfest alter Burschenschafter,] welches von der hiesigen Vereinigung veranstaltet worden war, fand am Sonnabend und Sonntag hier statt. Zu demselben hatten sich etwa 30 „alte Herren“ aus Görlitz, Lauban, Muskau, Spremberg und Breslau eingefunden. Das Fest wurde mit einem Commers im Saale des Hotels „zur Krone“ eröffnet. Nach dem Gesange des Liedes: „Sind wir vereint zur guten Stunde“ brachte ein alter Burschenschafter aus der Neissestadt den fremden „alten Herren“ einen Willkommensgruß, worauf das Lied: „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“ und der Toast auf Kaiser Wilhelm II. folgte. Unter den Festgästen befand sich u. A. auch der Dichter der bekannten prächtigen Lieder: „Für Kaiser und für Reich“ und „Weltgeschichte“, Dr. W. Kleefeld, von hier, welchem enthusiastische Kundgebungen zu Theil wurden. Mit einer Fidelitas fand der Commers seinen Abschluß. Der Sonntag Vormittag vereinigte die Burschenschafter zu einem Frühschoppen auf der Actien-Brauerei.

= **Grünberg,** 23. October. [Zur Weinlese.] Mit dem heutigen Tage dürfte die diesjährige Weinlese im Großen und Ganzen als beendet anzusehen sein. Die Zufuhr war heute noch geringer, als an den ersten Tagen der Lese. Die Keller der Handlungen dürften die von den Besitzern gehoffte Füllung nicht erhalten haben. Es wurden auch heute 48 bis 50 Mark pro Viertel = 500 Pfund Trauben bewilligt.

† **Löwenberg,** 23. October. [Verbrannt.] Gestern Abend fand die Semmelverkäuferin H. auf eine gräßliche Weise ihren Tod. Dieselbe kam einer auf dem Fußboden stehenden Petroleumlampe zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Ehe Hilfe zur Stelle kam, war die bedauernswerthe Frau bereits verbrannt.

= **Jauer,** 22. Octbr. [Kirchenwahlen. — Urkundenfälschung. — Stiftungsfest.] Gestern fanden in der Friedenskirche nach dem Gottesdienste die kirchlichen Wahlen statt. Von den 300 eingeschriebenen Wählern betheiligten sich an denselben nur 46. — Vor einigen Wochen beauftragte ein Stellenbesitzer

---

er die Deutschen mit der Ernennung Schönborns heim. Den weiblichen Besuchern der Reichsraths-Gallerie wie den Parlaments-Berichterstattern erwachsen solcherart immer neue Bekanntschaften, dem ernsten Politiker fällt bei so beständigem Wechsel freilich das geflügelte, bittere Wort Greuters ein, das dieser dazumal als Mann der Opposition vor Jahren sprach: „Im Winter Reichsrath, im Sommer Ausgleich!“ Wir haben gar zu viel „interessante“ Minister und Nationalitäten.

Noch von einem anderen Wunder gilt das Sprüchwort vom raschen Vergessen der Großstädter. Das neue Burgtheater mit seinen ungezählten Schönheiten gehört für die Wiener bereits zu den überwundenen Dingen. Man hat sein Lob gesungen, man hat seine schwachen Seiten erspäht. Man findet schon, daß die Akustik auch im feineren Lustspiel sich besser anläßt als man besorgte, und im Uebrigen hat Joseph Hellmesberger mit gewohnter witziger Sachkenntniß bemerkt: jede gute Geige müsse ein paar Jahre eingespielt werden; warum nicht auch die neue Marmorvioline? Der Mann wird Recht behalten mit seiner Prophezeiung; das neue Schauspielhaus wird erst eine Weile willige Einübung von Sprechern und Zuhörern heischen, bis wir uns endgiltig mit seinen Eigenheiten, Vorzügen und Schwächen vertraut erklären dürfen.

Einstweilen dringen nicht gerade sonderlich harmonische Laute aus Tiefen und Höhen der Burgtheatertruppe. Die Bühnenarbeiter seufzen, daß sie das Uebermaß der neuen Maschinerien, Verwandlungen, den ganzen scenischen Apparat 2c. nicht zu bewältigen vermögen und dabei kommt in Betracht, daß zu Laube's Zeiten 16 Mann für dieselben Geschäfte zur Stelle waren, für welche Dingelstedt 32 brauchte, das neue Haus nur mit 92 Mann aufzukommen vermag! Und in demselben Maß, wie bei den Theater-Handwerkern, haben sich die äußerlichen Anforderungen an darstellende Künstler und Probenleiter gesteigert. Nichts begreiflicher, als daß Sonnenthal erklärte, nun müsse er von den Geschäften des Directors entlastet werden. Er will vor Allem als Lear eine neue Probe seines schauspielerischen Könnens und Strebens ablegen; neben so lockenden Aufgaben reizt ihn der Wetteifer nicht, neben Schröder, Iffland, Eckhof als dramatischer Bühnen-Beherrscher genannt zu werden. Kann August Förster, Laube's bester Helfer, sich in Berlin vom deutschen Theater los machen, so winkt ihm Leid und Freud der Bühnenleitung. Sonst fällt die Direction Alfred Berger zu, dem tüchtigen Sohn eines tüchtigen Vaters, eines der beredtesten Vertheidiger, eines der namhaftesten Abgeordneten.

Johann Nepomuk Berger war in Frankfurt republikanisch gesinnt; das Wort, Deutschland brauche nicht durch einen Kaiserschnitt gerettet zu werden, war Geist von seinem Geist. Späterhin wurde der scharfsinnige, witzige Mann guter Monarchist. Als Bürgerminister wandte er sich mit dem Grafen Potocki und Taaffe von seinen centralistischen Collegen Hasner, Giskra, Herbst, Brestel ab. Neben aller Schärfe des polemischen Wortes blieb Berger im Innersten aber eine warme, weiche Natur. Er gab bis an sein Lebensende in Gedichten nicht gemeiner Art seinem tiefen Gefühlsleben würdigen Ausdruck. Diese seine poetische Begabung hat er als dem Begabtesten seinem zweitältesten Sohn, Alfred, vererbt. Als Zwanzigjähriger reichte der heutige Secretär des Burgtheaters eine Tragödie „Oenone“ (in einem Acte) ein, welche sofort angenommen und mit Frau Wolter in der Titelrolle aufgeführt wurde. La Roche erzählte dem Schreiber dieser Zeilen damals in Gmunden, daß dem Burgtheater ein neuer verheißungsvoller Dichter erstanden sei. Manches Jahr soll Berger noch an Entwürfe von Schauspielen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges gesetzt haben: in strenger Selbstkritik hielt der junge Jurist aber all diese Schöpfungen, Fragmente und abgeschlossenen Dramen in seinem Pult zurück, nur ein paar schlanke Bändchen formschöner Gedichte schickte er in die Welt. Dann wandte er sich resolut gelehrten Studien zu. Jura genügte ihm auf die Dauer nicht. Er ging philosophischen und ästhetischen Liebhabereien nach, ließ es sich gefallen, als sein älterer Bruder nach dem Tode des Vaters, der zeitlebens so wenig wie Unger, Glaser, Kuranda, Herbst, Brestel auf Grund seiner hohen Orden um die Verleihung des Adels sich beworben hatte, ein Majestätsgesuch einbrachte des Inhalts: man möge die Söhne des früheren Ritters des Leopoldordens baronisiren. Die Geschichte wurde damals viel besprochen, dann aber — jedes Wunder währt nur drei Tage — rasch vergessen. Der Name Alfred Berger war halb, der Name Alfred Freiherr v. Berger ganz verschollen. Als er sich auf Grund der einen und der anderen Fachschrift an der philosophischen Facultät habilitiren wollte, begehrte man von dem Doctor juris auch die Ablegung der Rigorosen als Doctor philosophiae. Berger erfüllte auch diese Formalität. Nach seinen ersten Semestern versprach man ihm eine Lehr-Kanzel der Weltweisheit an der Universität — Czernowitz. Genügsam und bescheiden, war Berger vollkommen mit dieser Aussicht zufrieden; als Vorgeschmack der halbasiatischen Zustände wollte er sich zuvor aber auf einer Fahrt nach Indien Land und Leute im echten Ganz-Asien zu Gemüthe führen. Als er heimkam, war die Professur in Czernowitz einem anderen Bewerber verliehen worden. Unverdrossen nahm Berger seine Thätigkeit mit Vorlesungen über die Aesthetik des Dramas auf. Wie er mit einemmale, durch Wilbrandts Rücktritt und Försters Verhinderung, aus seiner Gelehrten-Laufbahn wiederum in das vollste Theaterleben versetzt wurde, das gleicht einem Märchen. Wenn heute Alfred Berger Leiter des Burgtheaters werden sollte, dann darf man ihn wohl einen Gelegenheits- (gottlob aber keinen Verlegenheits-) Director nennen. Denn Berger ist ein vortrefflicher Charakter, wirklich gediegen beschlagen auf dem weiten Gebiet dramatischer Theorie und Praxis. Einen Versuch darf man mit dem gewissenhaften, ehrlich strebenden Manne immerhin wagen. Es wäre wirklich zu wünschen, daß das Experiment voll gelingen möge, wenngleich dessen Gefahren Niemandem lebhafter einleuchten, als unserem Candidaten. Ihm wäre es gewiß willkommen, noch eine Reihe von Jahren unter der Oberleitung von Praktikern die dramaturgischen und technischen Handgriffe zu lernen. Ob er das rechte Spürtalent für dramatische Künstler beweisen wird, weiß er selbst am wenigsten. — Das Repertoire des Burgtheaters würde bei ihm gut fahren. Shakespeares „Lustige Weiber“, Ibsens „Kronprätendenten“, Otto Ludwigs „Fräulein von Scudéry“, die liebliche Dichtung von Marie Eben „Ohne Liebe“, Kleists „Schroffensteiner“ 2c., Altes und Neues würde er mit Geist und Geschmack bühnenfähig, bühnenwirksam gestalten.

Neben dem Burgtheater haben die anderen Schauspielhäuser schweren Stand. In der Oper sind Marie Renard und der Tenorist van Dyck, neue Lieblinge, mit Lola Beeth und Reichmann die wirksamsten Magnete geworden. Das Ballet hat mit der „Puppenfee“, einem liebenswürdigen, zuerst im Liebhabertheater der Fürstin Metternich geglückten, pantomimisch-choreographischen Spaß, einen starken Erfolg gehabt. In der Vorstadt herrschen mittelmäßige Singspiele und Possen. In der Josephstadt feiert man morgen den hundertjährigen Bestand einer Bühne, an welcher zuerst Beethovens „Weihe des Hauses“, Raimunds „Verschwender“, der „Zauberschleier“ und Anzengrubers „Viertes Gebot“ gegeben wurde.

Eckart.

aus Neppersdorf den am hiesigen Amtsgericht beschäftigten Kanzlisten Bänsch mit der Anfertigung eines vorschriftsmäßigen Vormundschaftsberichts und übergab ihm zu diesem Zwecke auch ein außer Cours gesetztes Sparkassenbuch. Dieses Buch hat nun Bänsch gefälscht und dazu die Gerichtsstempel benutzt. In 3 Raten hat er nun auf dieses Buch zusammen ca. 300 M. erhoben und unterschlagen. Der Vormund entdeckte endlich die Fälschung des Buches, worauf die sofortige Verhaftung des Kanzlisten erfolgte. — Gestern feierte der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein sein Stiftungsfest, wobei der Pastor prim. Thiemich und Diakonus Fischer Ansprachen hielten.

n. **Guhrau,** 23. Oct. [Feuer.] Vorgestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr brannte in Kraschen das Höfig'sche vormals Schlaffke'sche Bauergut nieder. Durch die Löschmannschaften wurde die Weiterverbreitung des Feuers verhindert.

□ **Namslau,** 23. October. [Vom Kriegerverein.] Der hiesige Kriegerverein veranstaltet jetzt zur Hebung des kameradschaftlichen Verkehrs Monatsversammlungen, in denen Vorträge aller Art gehalten werden sollen. Mit der ersten derselben, die Sonntag, den 21. d. M., stattfand, verband der Verein eine Gedenkfeier für Kaiser Friedrich, bei der der Vereinsvorsitzende, Fabrikbesitzer und Premier-Lieutenant a. D. Müller, eine Ansprache hielt.

⊙ **Neisse,** 23. October. [Vom Amtsgericht. — Testament. — Cantinenfrage.] An Stelle des mit Pension in den Ruhestand getretenen Amtsgerichtsraths Rave hierselbst ist der königliche Amtsrichter Dudek von Rosenberg OS. nach Neisse versetzt worden. — Der vor Kurzem verstorbene Pfarrer Ulbrich in Bösdorf im hiesigen Kreise hat das hiesige Mendikanten-Institut, welchem er selbst in seiner Jugend angehört hat, zum Universalerben eingesetzt. — Vor einigen Tagen fand in dem Saale des katholischen Vereinshauses eine Versammlung von verschiedenen Kaufleuten und Gewerbetreibenden zur Besprechung der „Cantinenfrage" statt. Es wurde beschlossen, eine Petition einzureichen. Ein Comité von 9 Personen wurde mit den vorbereitenden Schritten beauftragt.

⊙ **Neustadt OS.,** 22. Oct. [Enthüllung des Krieger-Denkmals.] Die feierliche Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die gefallenen Krieger hat gestern bei herrlichem Wetter stattgefunden. Das Denkmal war mit Gewinden aus grünen Reisern und Fahnen umgeben. Gegen 10½ Uhr begann auf dem Platze vor dem Kreis-Ständehause die Aufstellung zum Festzuge. An der Spitze desselben befand sich das hiesige Trompeterchor, diesem folgten die Vertreter der verschiedenen Behörden, das Bau-Comité, der hiesige Krieger-Verein, der Männer-Gesangverein, der Gesangverein „Liedertafel", und in weiterer Folge, durch das Loos bestimmt, die Subalternbeamten des hiesigen Amtsgerichts und alle anderen Vereine. Unter den Klängen eines Marsches bewegte sich der Zug nach dem Festplatze auf der Promenade, wo das Denkmal auf den neuen Anlagen Aufstellung gefunden hat. Nachdem der Zug um das Denkmal Aufstellung genommen hatte, blies das Musikchor einen Choral, worauf die beiden Gesangvereine unter Orchesterbegleitung „Das deutsche Schwert" von Schuppert zum Vortrage brachten. Hierauf ergriff Postdirector Konrad das Wort und sprach unter Anderem Folgendes: Seit Jahren schon bestand die Absicht, gleich anderen Kreisen auch den gefallenen Kriegern unseres Kreises ein würdiges Denkmal zu setzen, allein der Ausführung dieses Vorhabens standen bedeutende Schwierigkeiten entgegen. Erst als der Kreis Neustadt eine Beihilfe von 3000 M. und die hiesige Stadtgemeinde eine solche von 1800 M. gewährte, konnte man dem Plane näher treten. Seitens des Comités erhielt nun Gymnasialzeichenlehrer Hauptstock den Auftrag, eine Skizze für das Denkmal zu entwerfen. Dieselbe wurde geprüft und für zweckentsprechend befunden. Steinmetzmeister Wiesner hat sodann nach dieser Zeichnung das Denkmal aus Marmor gefertigt. Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Während die Nationalhymne gesungen wurde, fiel die Hülle des Denkmals. Nach der Enthüllung folgte die Weihe der neuen Fahne des hiesigen Kriegervereins. Hiermit war die Feier auf dem Festplatze zu Ende und der Zug bewegte sich zurück nach der Stadt, woselbst er sich auflöste. Um 1½ Uhr fand im festlich geschmückten Saale des Volksgartens ein Festessen statt, an dem gegen 100 Personen theilnahmen. Während desselben concertirte die hiesige Husarencapelle. Den ersten Toast brachte Landrath v. Tiele auf Kaiser Wilhelm II. aus. Bürgermeister Engel gedachte der Verdienste des Baucomités und besonders des Postdirectors Konrad, während dieser den Behörden und Ehrengästen für ihre Anwesenheit dankte und sodann die Zeichenlehrer Hauptstock und Steinmetzmeister Wiesner in einem Trinkspruch feierte. Bezirks-Commandeur Major Bublitz betonte besonders den patriotischen Sinn und den kameradschaftlichen Geist, der sich durch die Errichtung des Denkmals bekundet habe und leerte sein Glas auf den weiteren Bestand guter Kameradschaft. Seitens der Versammlung wurde ferner die Absendung eines Telegramms an den Kaiser beschlossen, in welchem den Gefühlen unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit Ausdruck gegeben wurde. Das Denkmal erhebt sich auf drei Stufen von Granit und hat bis zur Spitze eine Höhe von nahezu 12 m. Es ist durchweg fein geschliffen und aus Marmor gearbeitet. Als Bekrönung des Hauptwürfels dient ein Deckgesims, in dem die Broncebildnisse der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, Bismarcks und Moltkes eingelassen sind. Der Preis des Denkmals dürfte mit sämmtlichen Nebenausgaben nahezu 10000 M. betragen.

⊙ **Königshütte,** 24. October. [Hochwichtige Entscheidung.] Seit Begründung der Stadt, also 18 Jahre hindurch, hat der Chef der fiscalischen Königsgrube hierselbst, Geh. Bergrath Meitzen, Namens des Bergfiscus bei Stadtverordnetenwahlen stets in der I. Wahlabtheilung gewählt. Gegen dieses Verfahren haben im vorigen Jahre die Herren Buchdruckereibesitzer Ploch, Kaufmann Kubuschok und Mühlenbesitzer Jos. Stern Protest erhoben, weil der Bergfiscus nicht — wie die Städteordnung es vorschreibt — sowohl die Staats-, als auch die Communalabgaben zahlt. Diesen Protest haben indeß die Stadtverordneten als unbegründet zurückgewiesen und veranlaßten dadurch die Protestler zur Klageerhebung beim Bezirksausschuß in Oppeln. Derselbe entschied im Sinne der Klagenden. Mit dem Urtheil nicht zufrieden, recurirte die Stadtgemeinde an das Oberverwaltungsgericht zu Berlin. Dasselbe hat gestern, den 23. October, die vorrichterliche Entscheidung bestätigt und dadurch endgiltig den hochwichtigen Grundsatz aufgestellt, daß Forensen, welche nicht sämmtliche Steuern zahlen, d. h. sowohl die staatlichen wie die communalen, nicht die Berechtigung haben, Stadtverordnete zu wählen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

• **Posen,** 24. Oct. [Bestätigung.] Der seitherige Bürgermeister der Stadt Gnesen, Oberbürgermeister Machatius, ist, wie das „Posener Tagebl." hört, in gleicher Eigenschaft für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 24. October. [Landgericht. Strafkammer II. — Fälschung einer öffentlichen Urkunde.] Der 17 Jahre alte Lehrling eines hiesigen Geschäfts, wir wollen ihn X. nennen, erhielt am 20. Juli d. J. seitens seines Principals den Auftrag, er solle 286 M. auf eine Postanweisung am Schalter des Postamts 11 (Neuschestraße) einzahlen. Den betreffenden Postschein lieferte X. im Geschäft erst am 2. August ab. In der Zwischenzeit hatte der Geschäftsfreund, an welchen die Sendung adressirt gewesen, bereits angefragt, warum er die avisirte Geldsendung noch nicht erhalten habe. Diese Anfrage veranlaßte den Principal, den Einlieferungsschein von X. zu reclamiren. Da der Schein das Datum des 20. Juli trug, so schien der Verdacht gerechtfertigt, der die Sendung expedirende Postbeamte könnte den Betrag 10 Tage zurückbehalten haben. In diesem Sinne lautete die Anzeige, welche der Principal bei der Oberpostdirection machte. Durch die sofort angestellten Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Postanweisung mit den 286 M. überhaupt erst am 2. August am Postschalter eingeliefert worden sei, das auf dem Schein befindliche Datum des 20. Juli erwies sich als gefälscht. Die Fälschung war, wie der Lehrling X. jetzt zugestand, durch ihn selbst bewirkt worden. X. hatte angeblich am Tage der Empfangnahme des Geldes 10 Mark von dem Betrage verloren und deshalb den ganzen Betrag so lange zurückbehalten, bis es ihm möglich war, von seiner Kostgeldentschädigung von monatlich 22 M. 50 Pf. die fehlenden 10 M. zu ersetzen. In Folge der amtlich stattgehabten Ermittelungen erhielt die Staatsanwaltschaft von dem Vorgang Kenntniß; in Folge dessen wurde nunmehr gegen X. die Anklage wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde erhoben. In der heute stattgehabten Verhandlung wiederholte X. seine früher gemachten Angaben. Der Staatsanwalt brachte trotz der Jugend des Angeklagten und trotz dessen bisherigen Unbescholtenheit und guten Führung wegen der Gefährlichkeit der Handlungsweise einen Monat Gefängniß in Antrag. Das Strafkammercollegium verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 24. October. Officiös wird bestätigt, daß der Kaiser den Fürsten Bismarck am 29. d. M. besucht, um in Friedrichsruh den Vortrag des Reichskanzlers entgegenzunehmen. Unter solchen Umständen wird die Reise Bismarcks nach Berlin, zu der er sich für die Rückkehr des Kaisers bereits angemeldet hatte, unterbleiben. Die „Berl. Polit. Nachrichten" meinen, dieses Factum werfe ein helles Licht auf das persönliche Verhältniß des Monarchen zu seinem vornehmsten Berather. Die wiederholten Besuche des Kaisers in Friedrichsruh führen eine Sprache, die keines Commentars bedürfe.

* **Berlin,** 24. October. Der Kaiser dürfte an seinem nächsten Geburtstage den Gegenbesuch der Monarchen Oesterreichs und Italiens empfangen, wobei größere Festlichkeiten beabsichtigt sind.

* **Berlin,** 24. October. Die Kaiserin Friedrich erwarb zur Arrondirung des die Villa Reiß umgebenden Parkes auch die Villa Buttenlehner mit Park in Kronberg für 175000 M.

* **Berlin,** 24. October. Der frühere Buchdruckereibesitzer Emil Troitzsch war durch Erbgang und eine Verkettung von Umständen im Besitze des Tagebuches des Kronprinzen über die morgenländische Reise im Jahre 1869 mit einer fünfzeiligen eigenhändigen Widmung und der Unterschrift des Kronprinzen. Er hat dasselbe auf Ersuchen des 61sten Polizei-Reviers heute ausgeliefert.

* **Berlin,** 24. Octbr. In Merseburg-Querfurt wird ebenfalls ein freisinnig-nationalliberales Compromiß auf Panse (freisinnig) und Professor Witte (nationalliberal) geschlossen werden.

* **Berlin,** 24. Octbr. Dem Reichstage wird betreffs Forderungen für die Marine ein Nachtragsetat nicht zugehen, vielmehr wird die Gesammtforderung in Höhe von hundert Millionen im Hauptetat mit einer bezüglichen Denkschrift enthalten sein.

* **Berlin,** 24. Octbr. Die Trennung des Kriegsministeriums und Generalstabs darf als bevorstehend erachtet werden. Man zweifelt, nach der „Börsenzeitung", ob der Kriegsminister Bronsart dann bleibt.

* **Berlin,** 24. October. Bereits in der letzten Session des Abgeordnetenhauses ist von der Regierung die Erklärung abgegeben worden, daß sie eine weitere Aufbesserung der Lage, sowohl der Elementarlehrer als der Geistlichen ins Auge gefaßt habe. Die bezüglichen Berathungen wurden noch rechtzeitig zum Abschluß gebracht, so daß im Rahmen des preußischen Etats pro 1889/90 sowohl die völlige Aufhebung der Relictenbeiträge der Elementarschullehrer zum Ausdruck gelangen, als auch die Erhöhung der Alterszulagen für dieselben beantragt werden wird. Gleichzeitig wird auch der Fonds für Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse, welcher bekanntlich von 3255612 Mark im Jahre 1887/88 auf 4000000 Mark im Jahre 1888/89 vermehrt wurde, eine weitere erhebliche Erhöhung erfahren.

* **Berlin,** 24. Octbr. Durch Ministerial-Erlaß vom 17. Juli 1885 sind neben allgemeinen Bestimmungen über die Regelung von Leistungen und Lieferungen seitens des Staates und den Submissionsvorschriften allgemeine Vertragsbedingungen für Hochbauten veröffentlicht worden. Demnächst sind die letztgedachten Vertragsbedingungen mit entsprechenden Aenderungen auch für Wasser- und Wegebauten vorgeschrieben worden. Es erübrigt sonach noch, die allgemeinen Vertragsbedingungen für die übrigen Lieferungen und Leistungen für Staatsrechnung, sowie die besonderen Vertragsbedingungen für einzelne Zweige des Verdingungswesens festzustellen. Voraussichtlich dürfte diese Lücke in den preußischen Bestimmungen über das Submissionswesen in nächster Zeit beseitigt werden.

* **Berlin,** 24. October. Heute begann im Cultusministerium die erste Sitzung der wissenschaftlichen Deputation für Medicinalwesen unter erstmaliger Zuziehung von Mitgliedern der zwölf Aerztekammern. Für Schlesien nahm Professor Förster-Breslau theil. Auf der Tagesordnung stehen die Grundsätze zur Verhütung von Wasserlaufverunreinigungen und die Schularztfrage.

* **Berlin,** 24. October. Die Verschiebung der Einführung des Armeebischofs Aßmann ins Amt, zu welcher der Kriegsminister und der Feldpropst ihre Anwesenheit zugesagt, hängt nach der Kreuzzeitung damit zusammen, daß gewisse Verhandlungen über kirchliche Fragen noch nicht abgeschlossen sind.

* **Berlin,** 24. October. Der Rechtsanwalt und Notar a. D. Lubowsky-Breslau erhielt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, der emeritirte Schulrector Kühne-Görlitz den Kronen-Orden vierter Klasse.

† **Frankfurt a. M.,** 24. Octbr. Die „Frkf. Ztg." erfährt aus Konstantinopel von gewöhnlich gut unterrichteter Seite, der deutsche Botschafter Radowitz habe der Pforte als bestes Mittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Macedonien die Anerkennung der bulgarischen Regierung angerathen. Die Botschafter Oesterreichs und Italiens seien in gleichem Sinne vorgegangen. Auch das Palastconseil neige zu dieser Ansicht. Doch widerspreche die Ausführung der Ueberzeugung des Sultans, zumal der russische Botschafter sich sofort gegen das angerathene Vorgehen verwahrte und der englische Botschafter keinerlei Stellung nahm. Der Bericht des Wiener Botschafters besagt, Kalnoky habe ihm versichert, Oesterreich würde ein Vorgehen Bulgariens gegen Macedonien keinesfalls dulden.

!! **Wien,** 24. Octbr. Die „Pol. Corr." meldet aus Petersburg, die bevorstehende Reform des Justizwesens in den baltischen Provinzen werde die Aufhebung von mehr als fünfzig Gerichtshöfen der bisher bestehenden feudalen Organisation (1 Ober-Landgericht, 5 Ober-Hauptmannsgerichte, 21 städtische, 10 Kreisgerichte, 8 Mannsgerichte, 7 Landgerichte) zur Folge haben. Diejenigen Gerichtsbeamten, welche weder der russischen Sprache mächtig, noch mit dem neuen Gerichtsverfahren vertraut sind, werden aus dem Justizdienst entlassen.

Officiell wird gemeldet, daß August Förster den Directorposten des Burgtheaters Anfang November übernehmen wird.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. October. Die städtische Deputation zur Begrüßung des Kaisers bei seiner Rückkehr von der Reise wird am Sonnabend Mittag vom Kaiser in dem hiesigen Schlosse empfangen werden. Der Kaiser nahm heute die Vorträge des Geheimen Cabinetsraths Lucanus und des Staatsministers Bismarck entgegen. Zum Diner sind die Professoren Bergmann und Gerhardt geladen.

Bremen, 24. Octbr. Einer Londoner Lloydmeldung zufolge ist der Lloyddampfer „Neckar", welcher bei Shanghai auf den Grund gerathen war, nach theilweiser Löschung der Ladung wieder flott.

München, 24. Octbr. Der Director der Glyptothek, Hofrath von Hüther, ist gestorben.

Wien, 24. October. Ein Berliner Brief der „Polit. Corresp." führt aus, daß die Beziehungen der drei verbündeten Regierungen nach den Kaiserbesuchen in Wien und Rom auf so mächtigen Fundamenten ruhen, daß jeder Anprall gegen dieselben unerschütterlich zurückgewiesen werden wird. — Die Darstellungen, nach denen die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Papste für beide Theile gleich unbefriedigend gewesen, sind durchaus unwahr; dieselben gehen von Personen aus, denen gute Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Papste unangenehm sind. Eine Veränderung der Verhältnisse, welche sich zwischen Kaiser und Papst historisch herausgebildet, war weder beabsichtigt, noch erhofft worden. Zahlreiche Anzeichen liegen vor, daß der Papst die volle Bedeutung der ihm durch den Besuch des Kaisers erwiesenen spontanen Aufmerksamkeit würdigt, während der Kaiser über die imponirende Größe des Ceremoniells beim Empfange seine größte Anerkennung äußerte. Neue Abmachungen waren weder in Wien, noch in Rom, noch in Petersburg, noch im Vatican ins Auge gefaßt.

Wien, 24. Octbr. Dem Finanzexposé, mit welchem der Finanzminister das Budget begleitete, ist noch Folgendes zu entnehmen: Der Voranschlag hat eine Ergänzung zu erfahren durch die auf Beschluß der Delegationen erfolgte Bewilligung eines Credits von $29\frac{7}{10}$ Millionen für außerordentliche militärische Vorsichtsmaßregeln. Für die hiervon auf die cisleithanische Reichshälfte entfallende Quote von 20374200 Gulden ist die Ausgabe einer fünfprocentigen Notenrente beabsichtigt; der dazu erforderliche ungefähre Zinsenbetrag von einer Million ist in den Voranschlag nicht aufgenommen; er ist erst nachträglich nach dem Zustandekommen des bezüglichen Gesetzes einzustellen. Bei den directen Steuern hat sich für die ersten 9 Monate des laufenden Jahres eine Steigerung des Erträgnisses um 910000 Gulden, bei den indirecten eine Steigerung um 769153 Gulden herausgestellt. Der Finanzminister knüpfte dann an sein Exposé folgende Bemerkungen: Wenn es der Regierung vergönnt sein wird, unter Mitwirkung des Hauses durch die eingeführten Verzehrungssteuern das Staatshaushaltsgleichgewicht herzustellen und zugleich wenigstens einige der drückendsten Abgaben zu mildern, bleibt noch eines übrig, was die Regierung sich als Ziel setzen muß, und was sie dem Hause nicht dringend genug ans Herz legen kann. Es ist dies: Maßhalten in den Anforderungen, die regelmäßigen Haushaltsverhältnisse zu dauernden zu gestalten, um dem Staate die unentbehrliche, materielle Basis nicht nur zu geben, sondern auch zu sichern und zu festigen; jene unbeirrte, consequente Selbstbeherrschung, die an jeden Wunsch vor allem den Maßstab der vorhandenen Mittel legt und derart, den Blick aufs Ganze gerichtet, dauernd ersprießlicher schafft. Wird die Erwartung unsere Hoffnung nicht täuschen und nächstes Jahr die Wirkung der neuen Steuern zur vollen Ausgestaltung gelangen, dann kann vielfach geäußerten Wünschen nach Ermäßigung mancher vielleicht zu drückenden Abgaben Rechnung getragen werden. (Beifall.) In den Entwürfen, welche über die Reform der directen Steuern ausgearbeitet würden, und bis auf einige Ueberprüfungen schon fast vollständig vorliegen, wird die Absicht vorwalten, bei einigen Steuern gewisse Milderungen eintreten zu lassen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß der Staatsschatz auf andere Weise volle Deckung der Staatsbedürfnisse erlangen werde. Schließlich habe ich mitzutheilen, daß ich einen Entwurf über die Reform des Mauthwesens, sowie über die Zoll- und Monopolordnung habe ausarbeiten lassen. Der Minister endigt mit der dringenden Bitte, das Budget für 1889 baldmöglichst zu erledigen.

Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf betreffs Deckung des österreichischen Antheils von dem für militärische Maßnahmen bewilligten Credit.

Reicher und Genossen interpellirten den Handelsminister wegen wirksamen Schutzes der österreichischen Markenschutz-Besitzer in Deutschland.

Rom, 24. October. Der Papst empfing heute Mittag etwa tausend neapolitanische Wallfahrer und erwiderte auf eine von denselben vorgelesene Adresse: Die Italiener hätten durch ihre Kundgebungen anläßlich seines Jubiläums die Feinde der Kirche Lügen gestraft, welche glauben machen wollten, daß ganz Italien dem Papstthum feindlich gesinnt sei. Diese strebten die Gläubigen vom päpstlichen Stuhle loszutrennen, von dem allein das Heil kommen könne; anstatt dem Papstthume den Krieg zu erklären, sollten sie es mit Achtung umgeben, ihm seine Freiheit gewähren. Aber ganz im Gegentheile setzten die entartenden Söhne den Papst herab und beleidigten ihn, insbesondere nach seiner Rede an den italienischen Clerus, welche doch nichts Neues enthalten habe. Nur gegen seine unwürdige Lage reclamirte darin der Papst; er habe stets Freiheit und Unabhängigkeit gefordert; er frage sich, warum man sich zu neuen, dreisten Unternehmungen gegen den päpstlichen Stuhl veranlaßt gesehen. In Rom insbesondere sei der Kampf heftiger in Folge von Sectenbildung und des concentrirten Hasses gegen die weltliche Macht des päpstlichen Stuhles. Man wagte die Usurpationen und Gewaltthätigkeiten durch neue Injurien zu bekräftigen. Ohne die großen Geschicke Roms zu begreifen, wollten die Feinde dasselbe zur einfachen Hauptstadt eines Königreiches herabsetzen, während Rom die Königin und Hauptstadt der katholischen Welt sei. Was immer man thun möge, Rom werde die Hauptstadt der katholischen Welt bleiben, weil daselbst der Stellvertreter Christi residire, der seine Pflichten kenne und sie niemals aufgeben werde. Der Papst schloß mit der Ertheilung des Segens an die Versammlung.

Paris, 24. October. In der Revisions-Commission sprach sich Boulanger für die Auflösung der Kammer und Einberufung einer constituirenden Versammlung aus. Eine unabhängige, vor dem Lande verantwortliche Executivgewalt müsse in den Händen der Constituante liegen, welche Maßregeln treffen müsse, um dictatorischen Mißbräuchen vorzubeugen. Im Uebrigen bezieht sich Boulanger auf seine früher abgegebenen Erklärungen.

Paris, 24. Octbr. Die „Agence Havas" meldet: Der bisherige Geschäftsträger in München, Mariani, wird statt Mouy Botschafter im Quirinal werden.

London, 23. Octbr. Die Union-Dampfer „Roman" und „Spartan" sind, ersterer gestern in Southampton, letzterer heute in Plymouth, auf der Heimreise angekommen.

Letzte Post.

* **Berlin,** 24. Octbr. Im ersten Vierteljahre dieses Jahres befanden sich in Berlin und dessen Weichbild 21032 ertragsfähige Grundstücke, von denen 20491 mit Gebäuden besetzt, 541 unbebaut waren (Zimmer-, Holzplätze, Gärten 2c.). Außerdem liegen an nicht regulirten Straßen noch Aecker, Wiesen und öde Plätze, in Zahl 144. Ihre Verpachtung hat 136441 Mark ertragen. Einen Ertrag von 16941 Mark hat die Verpachtung der Buden, Trinkhallen und Bedürfnißanstalten, 71 an Zahl, ergeben. Die Zahl der vermietheten Wohnungen betrug 337410, um 12275 mehr als im Vorjahre. Der Durchschnittsmiethsbetrag aller vermietheten Wohnungen hat sich von 629 M. auf 642 M. gehoben. Die Zahl der unvermietheten Wohnungen ist um 627 gestiegen. Das Miethssteuersoll stellte sich auf 12918657,60 Mark. Die Zahl der Almosen- und Geldempfänger in eigenen Wohnungen betrug 11198; die Zahl der zeitweise von der Wohnungssteuer Befreiten belief sich auf 10019.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Gestern Abend hat eine zweite öffentliche Frauenversammlung, einberufen von einer der Leiterinnen der „Frauenbewegung", Frl. Wabnitz, stattgefunden. Der Zweck der Versammlung, unter deren etwa 700 Besuchern das starke Geschlecht überwog, war, für die Gründung eines Vereins zur Unterstützung aus dem Krankenhause entlassener Mädchen und Frauen die Sympathien der Arbeiterinnen zu gewinnen. An der Debatte betheiligten sich verschiedene Herren, bekannte Socialisten und Leiter der Gewerkschaftsbewegung. An der Abstimmung betheiligten sich schließlich nur 34 Damen, von denen 20 für die Gründung des Vereins sich entschieden. Diese soll nunmehr in einer geschlossenen Mitgliederversammlung, in welche Herren keinen Zutritt erhalten, stattfinden.

Der Strike der Rollkutscher ist heute Vormittag bei einigen großen Speditionsgeschäften proclamirt worden. In anderen haben die Kutscher sich gutwillig gefügt. Die betroffenen Häuser helfen sich mit Miethsfuhrwerken.

Der Kaiser wird schon in ganz kurzer Frist einige Garde-Infanterie-Regimenter sich vorstellen lassen, um zu prüfen, wie das neue Exercir-Reglement sich in der Praxis bewährt. Es finden daher jetzt täglich Prüfungen und Besichtigungen in den Bataillonen und Regimentern statt. Verschiedene Bersaglieri-Märsche und bei der italienischen Infanterie übliche Marschweisen, welche der Kaiser aus Italien mitgebracht hat, sind hiesigen Regimentsmusiken zum Einstudiren übergeben worden.

Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Victoria besuchten gestern Nachmittag die Heilige Kreuzkirche. Die Kaiserin verweilte in tiefer Bewegung namentlich vor dem von ihrem Gemahl gestifteten Altar, in dessen Nische eine marmorne Gedenktafel noch den Platz bezeichnet, an welchem derselbe noch in voller Kraft und Gesundheit den Grundstein gelegt hat. Der demnächstigen Einweihung wird die ganze kaiserliche Familie anwohnen. Sie soll nur $\frac{3}{4}$ Stunden dauern. Die Weihe selbst wird der Generalsuperintendent Dr. Brückner vollziehen.

Vor seiner Abreise von Rom hat Graf Herbert Bismarck an seinen Vater telegraphirt: „Die wohlwollende Neugier, deren Gegenstand ich hier bin, überzeugt mich, daß Du in Italien vielleicht noch mehr geliebt wirst als in Deutschland. Das italienische Volk ist von einer bewundernswürdigen Ernsthaftigkeit und hat eine große Zukunft vor sich."

Handels-Zeitung.

z. **Staatsbahn-Verkehr. Breslau-Erfurt.** Die im Nachtrag II zum Breslau-sächsischen Verbands-Gütertarife am 1. d. M. zur Einführung gelangten Entfernungen und Frachtsätze zwischen den Stationen des Directionsbezirks Breslau und den Stationen Gera, Plagwitz-Lindenau, Weida, Wolfsgefärth, Zeitz und Leipzig, Dresdener Bahnhof der sächsischen Staatsbahnen andererseits sind bis zur Herausgabe eines Nachtrages zum Staatsbahn-Gütertarif Breslau-Erfurt auch für die gleichnamigen Stationen bezw. Leipzig-Thüringer Bahnhof des Directionsbezirks Erfurt im Staatsbahn-Verkehr Breslau-Erfurt in Anwendung zu bringen. — **Breslau-Elberfeld.** Am 1. November d. J. werden die Stationen Beyenberg und Velbert des Directionsbezirk Elberfeld in den Staatsbahn-Gütertarif Breslau-Elberfeld aufgenommen. Bis zur Aufnahme dieser Stationen in den nächsten Nachtrag sind der Frachtberechnung für Beyenberg die um 15 Kilomtr. erhöhten Entfernungen für Lennep und für Velbert die um 9 Kilometer erhöhten Entfernungen für Wülfrath zu Grunde zu legen. Die Leitung der Sendungen nach und von Beyenberg erfolgt über die für Lennep, und diejenige nach und von Velbert über die für Wülfrath vorgeschriebenen Wege.

* **Trachenberger Zucker-Siederei.** Aus Trachenberg wird uns geschrieben: Die hiesige Trachenberger Zucker-Siederei hat nunmehr den Abschluss soweit fertig gestellt, dass er demnächst der am 27. October stattfindenden Generalversammlung vorgelegt werden wird. Derselbe ist ein ausserordentlich günstiger und wird der Aufsichtsrath die Vertheilung einer Dividende von 25 pCt. beantragen. Gleichzeitig wird, wie Ihnen schon früher meldete, das Actien-Capital eine erhebliche Erhöhung erfahren, da die genannte Siederei die ihr unmittelbar benachbarte Rohzuckerfabrik von Schy Schlesinger für den Preis von 530 000 Mark käuflich erworben hat, um die Concurrenz dieses Etablissements beim Rübeneinkauf zu beseitigen. Selbstverständlich ist man in hiesigen Gutsbesitzer-Kreisen über diese Verschmelzung der beiden hiesigen Rohzuckerfabriken nicht gerade sehr erbaut. Es haben gelegentlich der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins bereits Besprechungen über Maassnahmen stattgefunden, um einem allzugrossen Drucke der Rübenpreise in geeigneter Weise entgegen zu arbeiten.

* **Die in Leipzig** am 23. Oct. stattgehabte Hauptversammlung des Vereins deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner sprach sich einstimmig gegen die Abhaltung von Kammzug-Versteigerungen aus.

* **St. Petersburger internationale Handelsbank.** Die Semestralbilanz der St. Petersburger internationalen Handelsbank ergiebt ein etwas besseres Erträgniss, als im ersten halben Jahre 1887, indem sich der Gesammtreingewinn auf 1 044 560 Rubel gegen 1 022 944 Rbl. im Vorjahre stellte. Die Provisionseinnahme war eine geringere, nämlich 92 784 Rbl. gegen 129 857 Rbl. Ebenso betrug die Einnahme aus den Effectenzinsen nur 86 015 Rbl. gegen 128 758 Rbl. und der Coursgewinn aus Effecten 77 772 Rbl. gegen 129 608 Rbl. Dagegen ergab das Wechselgeschäft an Coursdifferenzen einen höheren Ertrag, nämlich 253 160 Rbl. gegen 116 545 Rbl., die Discontzinsen ungefähr den gleichen Betrag wie im Vorjahr, nämlich 118 716 Rbl. Die Zins-Einnahme aus kurzen Darlehen stellte sich auf 569 626 Rbl., während im ersten halben Jahre 1887 nur 457 389 Rbl. auf diesem Conto vereinnahmt wurden. An Conto-Corrent-Zinsen gingen 185 493 Rbl. ein, dagegen im Vorjahre 301 583 Rbl. Die Ausgaben blieben ungefähr auf der vorjährigen Höhe. Der Stand der Bank am 30. Juni war ein liquider, denn an Verpflichtungen lagen vor 14 Millionen für Einlagen auf laufende Rechnung und $7\frac{1}{2}$ Millionen Conto-Corrent-Guthaben, wogegen die Bank an Vorschüssen an Effecten on call 12 Millionen zu fordern hatte und das Portefeuille 4 700 000 Rbl. Wechsel auf Russland enthielt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 24. Oct. **Neueste Handelsnachrichten.** Erwähnenswerth ist, dass heute Russische Noten zum Theil mit Report prolongirt wurden, während in den jüngsten Monaten Russische Noten stets grösseren Deport bedangen. Es lässt dieser Umstand darauf schliessen, dass in Russischer Valuta bedeutende Hausse-Engagements bestehen und demgemäss bedeutende Posten zur Ablieferung gelangen, welche nun in Ultimo-Regulirung zu versorgen sind. Es wurden folgende Prolongationssätze gezahlt: Oesterr. Credit 0,45—0,55—0,50 pCt. und Franzosen 0,15—0,25 pCt. Report, Lombarden 0,10—0,05 pCt. Deport; Disconto-Commandit 0,70—0,65—0,85 pCt., Deutsche Bank 0,50 pCt., Bochumer 0,75—0,60 pCt. Report, Dortmunder 0,05. Deport; Laura 0,30 Procent Report, Italiener 0,05 pCt. Deport, Ungarn glatt bis 0,05 Report, Gem. Russen 0,05 Deport bis glatt, 1884er Russen 0,225—0,125 Deport, 1880er Russen 0,05—0,0,25 Deport und Orientanleihe 0,15 Deport, Russische Noten 0,20 Procent Deport bis 0,15 Procent Report, Alles mit Courtage. — Nach den Publicationen des königlichen Eisenbahnbetriebsamts Berlin ist lagerzinsfreie Zeit für Getreide und Mehl auf dem hiesigen Ostbahnhofe vom 25. ab bis auf weiteres auf 7 Tage herabgesetzt. Bei der von der Eisenbahn-Direction zu Breslau vergebenen Lieferung von 600 Tonnen flusseiserner Querschwellen blieb Laurahütte mit 125 M. per Tonne ab Werk Mindestfordernde. — Am 1. November findet die Generalversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Walzwerke statt, auf deren Tagesordnung auch die Frage steht, ob der Verband nicht auch den Verkauf des für die Ausfuhr bestimmten Walzeisens in die Hand nehmen soll. — Die gestrige Generalversammlung der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlen im Wurmrevier genehmigte die Vertheilung einer Dividende von $1\frac{3}{4}$ pCt. — Die Actien des Norddeutschen Lloyds, welche in den letzten Tagen auf Mittheilungen über günstige Betriebsentwicklung eine nicht unerhebliche Courssteigerung erfuhren, erlitten heute nach festem Beginn einen Rückgang von ca. $146\frac{1}{2}$ pCt. auf vorübergehend 139 pCt., um sich später bis $144\frac{3}{4}$ pCt. wieder zu heben. Die Ursache war die Bremer telegraphische Meldung, dass der Dampfer „Neckar" der ostasiatischen Linie bei Shanghai gestrandet sei. Nähere Nachrichten über den Unfall und die Höhe des Schadens lagen nicht vor, doch trafen im weiteren Verlaufe Telegramme aus Bremen ein, welche meldeten, dass der betreffende Dampfer nur aufgelaufen sei und in den Hafen bugsirt werden konnte. (Vgl. Wolff's Depesche aus Bremen.) Das Schiff steht nach der letzten Bilanz mit 1 155 000 M. zu Buche, wovon ein Drittel bei anderen Gesellschaften versichert sein soll. — Die Convertirung der vierprocentigen Pfandbriefe des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen zu Dresden, welche durch die General-Direction der Seehandlungs-Societät, der Bank für Handel und Industrie, hier, Mendelssohn u. Co., hier, und Ephraim Meyer u. Sohn, Hannover, durchgeführt worden, hat Erfolg gehabt, indem von dem im Umlauf befindlichen Betrage von ca. 37 Millionen Mark vierprocentiger Pfandbriefe nur der Betrag von ca. 4 Millionen Mark nicht zur Convertirung angemeldet wurde. Die oben genannten Institute und Bankfirmen werden den Antrag stellen, dass für die convertirten Stücke einstweilen besondere Notiz im amtlichen Courszettel erfolgt. — Das Ministerium des Innern lehnte die Petition der Hannovera, Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft, ab, den Antrag auf Concessions-Entziehung beim Bezirksausschusse zurückzunehmen, wogegen die Gesellschaft sich allen Anforderungen und der Staatsaufsicht unterwerfen wollte. — In der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der Vereinsbrauerei wurde beantragt, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von $6\frac{1}{2}$ pCt. auf Stammprioritäten und $4\frac{1}{2}$ pCt. auf Stammactien vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt ca. 200 000 M. (gegen ca. 184 000 Mark). — Die heutige General-Versammlung der Vereinigten Chemischen Fabriken Leopoldshall genehmigte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 5 pCt. An Stelle des krankheitshalber aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Geheimen Commerzienraths Delbrück wurde Ludwig Delbrück gewählt. — Die Aachener Bank für Handel und Gewerbe erhöhte ihr Actiencapital um 500 000 Mark auf 1 500 000 Mark. Die neuen Actien werden zur öffentlichen Subscription zu 103,50 pCt. aufgelegt. Falls eine Ueberzeichnung stattfindet, erhalten die bisherigen Actionäre auf zwei alte wenigstens eine neue Actie. — Das Börsencommissariat steht, dem „Actionär" zufolge, wohlwollend dem Antrage angesehener hiesiger Firmen gegenüber, die Umrechnung für das Pfund Sterling bei den bezüglichen Effecten künftig mit 20,40 statt mit 20 Mark vorzunehmen. Der Antrag werde einer Subcommission überwiesen. Man werde vermuthlich diesen Umrechnungscours auch für alle Subscriptionen maassgebend machen. — Im Processe des Justizraths Fürbach gegen die Gothaer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wegen Uebernahme des Kriegsrisicos vor dem Landgerichte Stettin beantragte die Gesellschaft Vertagung.

Berlin, 24. October. Fondsbörse. Die Börse war auch heute noch nicht frei von Beklemmungen wegen der Ultimo-Regulirung und zeigte daher sehr geringe Unternehmungslust. Allgemein lässt sich jedoch nicht behaupten, dass Geld für Regulirungszwecke nennenswerth knapper gewesen, als gestern. Der sogenannten kleinen Speculation gegenüber zeigen sich Geldgeber allerdings zurückhaltend und wählerisch, während im Uebrigen mit 5—$5\frac{1}{2}$ pCt. anzukommen war. Die Gross-Speculation hält augenscheinlich an der Ueberzeugung fest, dass mit Beendigung der Ultimo-Regulirung auch wieder grössere Unternehmungslust hervortreten werde, da die neuen ungarischen Finanzgeschäfte, welche die Börsen für längere Zeit beschäftigen werden, seither noch keineswegs gebührende Würdigung gefunden haben. Am leichtesten vermochten sich unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse Creditactien zu erholen. Dieselben gingen, nachdem sie anfänglich von $163\frac{5}{8}$—$163\frac{1}{8}$ gedrückt worden waren, später wieder auf $163\frac{7}{8}$. Disconto mussten anfangs ebenfalls von 228—$227\frac{1}{4}$ nachgeben und erholten sich dann bis $228\frac{1}{2}$. Credit ultimo 163,60—63,70—63,10—63,25, Nachbörse 163,90 (— 0,30), Commandit 227,90—28,00—27,40, Nachbörse 228,25 (+ 0,50). Auf dem Bahnenmarkt waren Duxer beinahe das einzige Papier, in welchem Umsätze von grösserer Bedeutung stattfanden. Die Actien der Elbethalbahn fanden gleichfalls rege Beachtung und stellten sich höher als gestern; auch Franzosen konnten sich ein wenig erholen. Die deutschen Eisenbahn-Actien, Marienburger, Ostpreussen, Lübecker etc. waren fast durchweg eine Kleinigkeit im Course gedrückt. Von Oesterreichischen gingen wieder Kaschau-Oderberger (Gold) zu besseren Coursen um; von Russischen wurden Iwangorod-Dombrowa und Kursk-Kiew lebhaft gehandelt. Auf dem Rentenmarkte trat im Verlaufe der Börse recht feste Tendenz in die Erscheinung. Wien wirkte anregend auf Ungarn, so dass der Cours derselben $\frac{1}{2}$ pCt. anziehen konnte. Bei Russen, Egyptern und Italienern sind ebenfalls Coursbesserungen zu constatiren. Russische Noten wurden durch Abgaben gedrückt. Ungarn ultimo 84,40—84,60, Nachbörse 84,60 (+ 0,20); 1880er Russen 85,20 bis 85,10 bis 85,20, Nachbörse 85,40 (+ 0,10); Noten 216,75 bis 15,50 bis 15,75, Nachbörse 215,75 (— 0,25). Prämien-Verkehr geschäftslos, Stimmung im Industriemarkt getheilt, speculative Montanwerthe fest, Kassenwerthe schwach. Laura ultimo: 128,60—28,25—28,50—27,90—28,00, Nachbörse 129,90 (— 3,20), Dortmunder 93,50—93,75—93,00. Nachbörse 94 (+ 1,10). Von den übrigen Papieren des Industriemarktes stellten sich höher: Oppelner Cement, Schlesische Leinen, Erdmannsdorfer Spinnerei. Bedeutend niedriger notirten: Grusonwerke (— 8), Schwartzkopff (— 4), Hofmann Waggon (— 3), Görlitzer Eisenbahnbedarf, Görlitzer Maschinen, Schlesische Dampfer-Gesellschaft, Schlesische Gas-Gesellschaft.

Berlin, 24. October. **Productenbörse.** In Ermangelung neuer Anregung verlief der heutige Markt für die meisten Artikel ziemlich still und vorherrschend matt. — Loco Weizen behauptet. Termine wurden unter dem Eindrucke der meist lustlosen auswärtigen Berichte etwas billiger verkauft, indess belief sich der gesammte Abschlag schliesslich auf kaum mehr als $\frac{1}{2}$ M., die Haltung war durchaus nicht flau. — Loco Roggen im offenen Markte still. Vom Lager werden indess täglich mehr oder weniger bedeutende Partien zum Versande genommen. Im Terminhandel ging es wenig rege her. Die anfänglich matte Haltung befestigte sich nach und nach wieder, sodass am Schlusse vollauf die gestrigen Preise notirt werden konnten. — Loco Hafer wenig verändert. Von Terminen wurde laufender Monat von Neuem wesentlich theurer bezahlt; im Uebrigen griff keine nennenswerthe Veränderung Platz. — Roggenmehl 10—20 Pf. billiger, am Schluss jedoch fest. — Mais matt. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl litt aufs Neue durch Kündigungen, welche Realisationen erzwangen, aber auch die späteren Termine stellten sich merklich billiger, weil Kauflust fehlte; Schluss blieb matt. — Petroleum still. — Spiritus in matter Tendenz büsste durchgängig 10—20 Pf. ein und war bis zum Schlusse wenig belebt.

Posen, 24. Octbr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 50,90 M., do. (70er) 31,30 M. Tendenz: Ruhig. Wetter: Trübe.

Hamburg, 24. October, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per October $70\frac{3}{4}$, per December $70\frac{1}{2}$, per März 70, per Mai 70. Tendenz: Fest.

Hamburg, 24. October, 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per October 71, per December $71\frac{1}{4}$, per März $70\frac{1}{2}$, per Mai $70\frac{1}{4}$. Tendenz: Behauptet.

Havre, 24. Oct., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 10 Points Hausse, Rio 14 000 Sack, Santos 12 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 24. Oct., 10 Uhr 30 Min. Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Octbr. 87, per Decbr. 87, per März 87. Behauptet.

Magdeburg, 24. Octbr. **Zuckerbörse.** Termine per October 13,12—13,10 M. bez. u. Gd., 13,15 M. Br., per November 12,82 Mark bez., 12,80 M. Br., 12,77 M. Gd., per December 12,82 M. bez. u. Br., per Januar-März 12,95—12,90 M. bez., 12,92 M. Br., per März-Mai 13,05 M. bez. u. Br., 13,00 M. Gd. Tendenz: Flau.

Paris, 24. Octbr., Nachm. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 33,00—33,25, weisser Zucker fest, per October 37,75, per Novbr. 36,60, per October-Januar u. Januar-April 37,30.

London, 24. Octbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $16\frac{1}{4}$, ruhig, Rüben-Rohzucker $13\frac{1}{8}$. Matt.

London, 24. October, 12 Uhr 12 Min. **Zuckerbörse.** Schwach, Bas. 88 % Octbr. 13, 3, Novbr. 12, $10\frac{1}{2}$, Dec. 12, $10\frac{1}{2}$, Januar-März 13.

London, 24. Oct., 3 Uhr 48 Min. **Zuckerbörse.** Flau, Bas. 88 per October 13, $1\frac{1}{2}$, per November 12, 9 + $\frac{1}{4}$, per December 12, 9 + $\frac{1}{4}$, per Januar-März 13, Raffinirte ruhig, mässiges Geschäft. Tates cubes 21, Granulated s. p. r. 16,6, Rohrzucker Javas 14 bis 15 d. s., schwimmend 16, 6.

Glasgow, 24. October. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.

	23. Oct.	24. Octbr.
Mixed numbers warrants	41 Sh. $7\frac{1}{2}$ D.	41 Sh. 4 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin. 24. Octbr. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	23.	24.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 70	88 —
Gotthardt-Bahn	128 80	129 60
Lübeck-Büchen	172 50	171 80
Mainz-Ludwigshaf.	108 —	107 60
Mittelmeerbahn	122 50	122 60
Warschau-Wien	181 —	180 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	23.	24.
Breslau-Warschau.	58 —	57 70
Ostpreuss. Südbahn	119 —	119 —

Bank-Actien.

	23.	24.
Bresl. Discontobank	110 20	110 —
do. Wechslerbank	102 —	101 90
Deutsche Bank	171 50	171 70
Disc.-Command. ult.	227 50	227 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 40	163 40
Schles. Bankverein	123 30	122 50

Industrie-Gesellschaften.

	23.	24.
Bismarckhütte	170 —	170 —
Bochum. Gussstahl. ult	181 20	182 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	168 50	168 50
do. Pferdebahn	138 30	138 —
do. verein. Oelfabr.	94 40	94 50
Cement Giesel	161 —	160 50
Donnersmarckh. ult.	63 75	63 10
Dortm. Union St.-Pr.	93 90	92 90
Erdmannsdrf. Spinn.	95 60	96 10
GörlEis.-Bd. (Lüders)	166 70	166 —
Hofm. Waggonfabrik	158 20	155 20
Kramsta Leinen-Ind.	131 60	132 25
Laurahütte ....excl.	133 50	128 30
Obschl. Chamotte-F.	163 70	162 —
do. Eisb.-Bed.	110 60	110 —
do. Eisen-Ind.	198 —	196 —
do. Portl.-Cem.	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	124 —	124 90
Redenhütte St.-Pr.	121 90	122 —
do. Oblig.	115 —	115 —
Schlesischer Cement	220 —	218 —
do. Dampf.-Comp.	132 50	132 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	146 —	145 50
do. St.-Pr.-A.	146 —	146 60
Tarnowitzer Act.	28 50	28 50
do. St.-Pr.	101 50	101 —

Inländische Fonds.

Cours vom	23.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 50	103 30
Posener Pfandbr. 4%	101 80	101 90
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 40	101 20
Preuss. 4% cons. Anl.	107 70	107 50
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	104 20	103 70
do. Pr.-Anl. de 55	171 20	171 —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 50	101 40
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	101 80	101 60
do. Rentenbriefe.	104 80	104 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	23.	24.
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	101 —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 —	104 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

	23.	24.
Egypter 4%	82 90	82 90
Italienische Rente	95 90	96 —
Mexikaner ..... ult.	91 70	91 30
Oest. 4% Goldrente	92 10	92 30
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	68 60
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	68 90	68 90
do. 1860er Loose	118 50	118 90
Poln. 5% Pfandbr.	62 20	61 60
do. Liqu.-Pfandbr.	56 —	55 70
Rum. 5% Staats-Obl.	95 10	94 90
do. 6% do. do.	106 20	106 20
Russ. 1880er Anleihe	85 30	85 20
do. 1884er do.	99 90	99 70
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	90 10	90 10
do. 1883er Goldr.	113 80	113 60
do. Orient-Anl. II.	63 70	63 90
Serb. amort. Rente	82 20	82 20
Türkische Anleihe	15 40	15 30
do. Loose	39 40	39 30
do. Tabaks-Actien	96 —	96 —
Ung. 4% Goldrente	84 40	84 60
do. Papierrente	77 —	77 —

Banknoten.

	23.	24.
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 75	167 75
Russ. Bankn. 100 SR.	216 —	215 90

Wechsel.

	23.	24.
Amsterdam 8 T.	168 55	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $38\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 23	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 65	167 70
do. 100 Fl. 2 M.	166 50	166 55
Warschau 100 SR 8 T.	215 70	215 40

Privat-Discont $3\frac{1}{4}$%.

Berlin, 24. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	23.	24.
Oesterr. Credit. ult.	163 —	163 87
Disc.-Command. ult.	227 37	228 25
Berl. Handelsges. ult.	175 62	176 50
Franzosen ult.	104 —	104 37
Lombarden ult.	44 50	44 37
Galizier ult.	88 —	88 —
Lübeck-Büchen ult.	172 37	171 75
Marienb.-Mlawka ult.	91 —	90 37
Ostpr. Südb.-Act. ult.	125 12	124 87
Mecklenburger ult.	157 50	157 —

Cours vom	23.	24.
Mainz-Ludwigsh. ult.	107 87	107 50
Drtm. Union St. Pr. ult.	93 —	94 —
Laurahütte ult.	133 —	130 —
Egypter ult.	82 87	83 12
Italiener ult.	95 62	96 —
Ungar. Goldrente ult.	84 25	84 75
Russ. 1880er Anl. ult.	85 —	85 37
Russ. 1884er Anl. ult.	99 62	99 62
Russ. II. Orient-A. ult.	63 50	63 75
Russ. Banknoten ult.	216 —	216 —

Berlin, 24. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.
Weizen. Matter.		
Novbr.-Decbr.	189 25	189 25
April-Mai	209 —	208 50
Roggen. Befestigt.		
Octbr.-Novbr.	159 75	160 —
November-Decbr.	159 75	159 75
April-Mai	165 50	165 50
Hafer.		
October	150 —	152 50
Octbr.-Novbr.	133 50	133 50

Cours vom	23.	24.
Rüböl. Flau.		
October	56 80	56 20
April-Mai	56 30	55 50
Spiritus. Matt.		
do. 70er	33 50	33 20
do. 50er	52 80	52 60
do. Novbr.-Decbr.	52 50	52 40
do. April-Mai	55 20	55 —

Stettin, 24. October. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.
Weizen. Matt.		
Novbr.-Decbr.	190 —	189 —
April-Mai	199 50	198 50
Roggen. Ruhig.		
Novbr.-Decbr.	155 50	155 50
April-Mai	159 50	159 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	12 75	12 65

Cours vom	23.	24.
Rüböl. Unverändert.		
October	56 50	56 50
April-Mai	56 —	56 —
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	53 —	52 50
loco mit 70 Mark	33 30	32 80
Octbr.-Novbr. 70er	32 70	32 50

Wien, 24. October. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	24.
Credit-Actien	311 50	311 50
St.-Eis.-A.-Cert.	247 90	247 60
Lomb. Eisenb.	105 —	104 50
Galizier	209 50	209 25
Napoleonsd'or	9 67	9 $65\frac{1}{2}$

Cours vom	23.	24.
Marknoten	59 62	59 65
4% ung. Goldrente	101 05	101 05
Silberrente	82 35	82 70
London	121 80	121 70
Ungar. Papierrente	92 10	92 20

Paris, 24. Octb. 3% Rente 82, 50. Neueste Anleihe 1872 105, 65. Italiener 96, 75. Staatsbahn 531, 25. Lombarden —, —. Egypter 423, 12. Fest.

Paris, 24. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.
3proc. Rente	82 42	82 50
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 70	105 70
Italien. 5proc. Rente	96 57	96 87
Oesterr. St.-E.-A.	530 —	532 50
Lombard. Eisenb.-A.	227 50	228 75

Cours vom	23.	24.
Türken neue cons.	15 50	15 72
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	$91\frac{1}{8}$	$91\frac{1}{2}$
do. ungar. 4pCt.	84 93	$85\frac{1}{2}$
1877er Russen	— —	— —
Egypter	422 18	424 06

London, 24. October. Consols 97, 07. 1873er Russen 99, 75. Egypter 83, —. Kalt.

London, 24. October, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Cours vom	23.	24.
Consolsp. $2\frac{3}{4}$% April	97 07	$97\frac{3}{8}$
Preussische Consols	$106\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente	$95\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$
Lombarden	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{8}$
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{1}{2}$
Unificirte Egypter	83 —	$83\frac{3}{8}$

Cours vom	23.	24.
Silberrente	69 —	69 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$83\frac{3}{4}$	$84\frac{1}{8}$
Oesterr. Goldrente	20 62	— —
Berlin	20 62	— —
Hamburg 3 Monat	20 62	— —
Frankfurt a. M.	20 62	— —
Wien	12 35	— —
Paris	25 60	— —
Petersburg	$24\frac{15}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 24. October. Mittag. Credit-Actien 260, 37. Staatsbahn 207, 12. Lombarden —, —. Galizier 176, 25. Ungarische Goldrente 84, 50. Egypter 82, 90. Laura —, —. Fest.

Köln, 24. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 55, per März 21, 65. Roggen loco —, per November 15, 70, März 16, 75. Rüböl loco 61, —, per October 60, 50, Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 24. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holstein. loco 162—175. Roggen loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco 170—185, russischer loco ruhig, 109—112. Rüböl ruhig, loco 59. Spiritus ruhig, per October $21\frac{1}{4}$, per November-December $21\frac{3}{4}$, per December-Januar $22\frac{1}{8}$, per April-Mai $23\frac{1}{4}$. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen matt, per October 27, 25, per November 27, 40, per November-Febr. 27, 80, per Januar-April 28, 40. — Mehl matt, per October 64, —, per November 62, 25, per Novbr.-Febr. 62, 60, per Januar-April 63, 25. — Rüböl behauptet, per October 75, —, per November 75, 50, per Novbr.-December 75, —, per Januar-April 72, —. — Spiritus ruhig, Octbr. 40, 50, per November 41, —, per Novbr.-Decbr. 41, —, per Januar-April 41, 50. — Wetter: Schön.

London, 24. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen fast nominell, stetig, Mehl, Mais zu Gunsten der Käufer, Gerste, Hafer fest. Fremde Zufuhren: Weizen 10 840, Gerste 11 810, Hafer 60 040. — Wetter: Schön.

Liverpool, 24. Oct. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 24. Octbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 312, 50. Marknoten 59, 62. 4proc. Ung. Goldrente 101, 40. Galizier 209, 50. Fest.

Frankfurt a. M., 24. October, Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 261, 25, Staatsbahn 207, 87, Lombarden 88, —, Galizier 175, 62, Ungar. Goldrente 84, 65. Fest.

Hamburg, 24. October, 8 Uhr 55 Min. Abends. Credit-Actien 261¼, Staatsbahn 519, Lombarden 221, Laura 129⅞, Disconto-Ges. 228½, Marienburger 90¾, Mecklenburger 157¼, Spanier 73½, Russische Noten 216. Ziemlich fest, still.

Marktberichte.

Gleiwitz, 23. Octbr. [Marktbericht der Oberschlesischen Getreidebörse.] Bei etwas stärkerem Angebot Preise unverändert. Weizen, weiss 18,00—17,60—17,20 M., do. gelb 17,80—17,40—17,20 M., Roggen 15,30—15,00—14,80 M., Gerste 15—14—13 Mark, Hafer 13,20 bis 13—12,50 Mark, Erbsen 15,50—14,50—13,50 Mark. Alles pro 100 kg.

Wien, 23. Octbr. [Borstenviehmarkt.] Für den heutigen Markt waren 9895 Stück Schweine angemeldet und in die Hallen gestellt: 5942 Stück Frischlinge, 2713 Stück mittelschwere und 1240 Stück schwere Schweine. Die Zufuhr war heute eine geringere als in der Vorwoche, doch haben nur schwere Sorten etwas höhere Preise erzielt, während im Uebrigen Tendenz und Preise unverändert blieben. Man verkaufte: Prima-Schweine von 45—46½ Kr., mittelschwere von 41 bis 44 Kr., leichte Schweine von 36—40 Kr.; Jungschweine lösten 29 bis 38 Kr. per Kilo Lebendgewicht, exclusive Verzehrungssteuer.

Briefkasten der Expedition.

Lotterie des Breslauer Zoologischen Gartens.

Für unsere hiesigen Abonnenten haben wir die vom Directorium des Zoologischen Gartens ausgegebene Ziehungsliste in unserer Expedition zur Einsicht ausgelegt; unsern auswärtigen Abonnenten sind wir bereit, im Briefkasten der nächsten Sonntag-Nummer Auskunft über uns gemeldete Loos-Nummern zu ertheilen.

Vom Standesamte. 23./24. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Göbel**, August, Sergeant, ev., Bürgerw.-Kaserne 5, **Pusch**, Emma, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 41c. — **Pradel**, Josef, Klempner, k., Domplatz 2, **Kiefel**, Caroline, ev., Pöpelwitz. — **Franz**, Otto, Kaufmann, ev., Matthiasstr. 78, **Rode**, Franzisca, ev., Lehmdamm 4. — **Schönfeld**, Emil, Holzschnitzer, ev., Laurentiusstr. 13, **Wagner**, Amalie, geb. Gebauer, ev., ebenda. — **Lahmer**, Franz, Schneider, k., Trebnitzerstr. 26, **Knies**, Bertha, ev., Wäldchen 9. — **Ruß**, Siegmund, Glaser, j., Sandstraße 5, **Roth**, Hulda, j., Lange Holzgasse 8.

Standesamt II. **Alwe**, Paul, Sattler, ev., Hummerei 20, **Feierabend**, Paul., ev., Lehmgrubenstraße 9.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Lauterbach**, Helene, geb. Edelstein, Lederhändlerfr., 63 J. — **Norden**, Johanna, geb. Biberfeld, Kürschnermeisterwwe., 76 J. — **Kunert**, Margarethe, T. d. Schuhmachermeist. Ernst, 6 J. — **Schladeck**, Else, T. d. Arbeiters Robert, 9 M. — **Berthold**, Christine, geb. Milde, Buchhalterfr., 78 J. — **Heidenreich**, Pauline, geb. Sacher, Musikerfrau, 39 J. — **Pätzel**, Otto, Glasermeister, 70 J. — **Kühn**, Susanne, geb. Stange, Schneidermeisterwittwe, 67 J. — **Lache**, Anna, geb. Rother, Arbeiterwittwe, 35 J.

Standesamt II. **Bargel**, Clara, T. d. Fleischers Fritz, 10 M. — **Göbel**, Laura, geb. Mimietz, Haushälterwittwe, 66 J. — **Matzke**, Waldemar, früh. Rittergutsbesitzer, 66 J. — **Jantke**, Ida, T. d. Briefträgers Oswald, 1 J. — **Sekul**, Franz, S. d. Arbeiters Josef, 2 J. — **Kaßner**, Ferdinand, Böttcher, 45 J. — **Strauß**, Richard, S. d. Mechanikus Carl, 4 W. — **Ullmann**, August, Böttcher, 39 J. — **Scriwane**, Martha, T. d. Eisenbahn-Werkmstrs. Emil, 3 W. — **Urbatsch**, Hedwig, T. d. Bahnarbeiters Johann, 2 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Paul Scholtz-Theater.** Die Aufführung des G. Moser'schen Possen-Lustspiels „Doctor Humbug" am Montag erntete, Dank der recht guten Darstellung, reichen Beifall. — Heute Donnerstag gelangt die Posse mit Gesang „Der Faselhans" von Jul. Rosen zur Aufführung. — Am Freitag wird das beliebte Lustspiel „Von 7 die Häßlichste" von Angeli wiederholt.

* **Helm-Theater.** Das Lustspiel „Don Cesar" gelangte am Dinstag zur Aufführung und gefiel sehr. Donnerstag kommt die Posse „3 Paar Schuhe" und Freitag „Harun al Raschid" zur Aufführung. Sonnabend findet eine Wiederholung von „Don Cesar" statt.

Bekanntmachung.

Am 30. d. Mts., an welchem Tage die Wahl der Wahlmänner stattfindet, sind die Gerichtskasse, sowie die Gerichtsschreibereien des Land- und Amtsgerichts hierselbst in der Zeit von **Vormittag 9 bis 1 Uhr** geschlossen. [2095]

Breslau, den 23. October 1888.

Der Landgerichts-Präsident und Geheime Ober-Justizrath Anton.

Deutsch-freisinnige Partei.

Sonnabend, den 27. October 1888, Abends 8 Uhr,

Wähler-Versammlung

im Liebich'schen großen Saale, Gartenstr. 19.

Ansprachen der Herren: [4826]

Rechtsanwalt Kirschner und Redacteur Vollrath.

Eingeladen sind alle Parteigenossen, sowie alle, welche bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit der deutsch-freisinnigen Partei stimmen wollen.

Der Vorstand des Wahlvereins der deutsch-freisinnigen Partei.

Gegründet 1847. Die Gegründet 1847.

Pelzwaaren-Handlung

von

E. Bischoff, Kürschnermeister,

Breslau, Albrechtsstraße 1,

empfiehlt ihr **großes Lager** von **Damen-Pelzgarnituren, Mützen, Fußsäcke, Jagdmuffe** 2c. [1957]

eigener Fabrikation zu billigsten Preisen.

Moderne schwarze Muffe von ½, 2½ u. 3½ Thlr. an.
Bisam-, Iltis-, Nerz-Muffe von 2, 3½ u. 5 Thlr. an.
Größte Auswahl eleganter Damen-Barretts von ½ Thlr. an.
Pelz-Teppiche, sehr dauerhaft und elegant, v. 6 Mk. an.

Der Kampf ums Dasein zeitigt bei dem Culturmenschen jene Erscheinungen, die man unter der gemeinsamen Bezeichnung „Nervosität" zusammenfaßt. Wie oft ließe sich der Uebergang in ernstliche Krankheitsformen verhüten, wenn man dem durch übermäßige geistige und körperliche Anstrengung ermatteten Organismus öfter ein gesundes Anregungsmittel zuführte! Als ein solches von ausgezeichnet prompter Wirkung haben sich Apotheker Petzold's Cinchona-Tabletten, **Nervenplätzchen**, seit Jahren die Gunst vieler erobert, weil sie ohne jegliche Nebenwirkung auch bei fortgesetztem Gebrauch jederzeit die wohlthätigste Anregung und Erfrischung bringen, Abspannung und Kopfschmerz sicher beseitigen, drohende Migräne völlig verhüten. In der handlichen Käftchenform sind sie überall mitzuführen, und unauffällig zu nehmen. Nervenplätzchen, per Käftchen zu M. 1.—, sind in allen Apotheken erhältlich. [026]

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Fritz Huldschinsky** in Breslau beehren sich ergebenst anzuzeigen

Louis Freund und Frau, geb. **Haber**.

Breslau, im October 1888.

Elise Freund,
Fritz Huldschinsky,
Verlobte. [4823]

Wilhelm Rothmann,
Königlicher Regierungs-Baumeister,
Emilie Rothmann,
geb. **Boecker**,
Vermählte.
Barmen, den 23. October 1888.

Rechtsanwalt
Dr. Emanuel Cohn,
Hedwig Cohn, geb. Vohssen,
Vermählte.
Breslau, den 24. Octbr. 1888.
Junkernstr. 10. [6301]

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an
Bruno Breslauer
und Frau
Martha, geb. Glücksmann.
Breslau, den 24. Octbr. 1888.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen an [6306]
Louis Basch und Frau,
geb. **Friedlaender.**
Breslau, den 23. October 1888.

Julius Hainauer's Musikalien-Leih-Institut

in diesem Jahre ganz besonders durch Anschaffungen in bedeutendem Maassstabe vergrössert.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige gleich können von jedem Tage ab beginnen. Prospecte gratis.

Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

Modes.

J. Bachstitz,
Eckladen Tauentzienplatz 4.
empfiehlt
letzt erschienene Neuheiten
in Damenhüten,
vornehmen Genres.
Kleine Spesen, solide Preise.

Moritz Sachs,

Königlicher Hoflieferant, Breslau, Ring 32.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Eintreffen sämmtlicher **persönlich gewählter Neuheiten für Herbst und Winter.**

Großartigste Auswahl in eleganten und einfachen [4186]

Seiden- u. Sammet-Stoffen
Wollen- u. Halbwollen-Stoffen } **zu Kleidern u. Besätzen.**

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, einige Sortimente zu **außergewöhnlich niedrigen Preisen** zu offeriren, darunter

52 cm breite, reinseidene, schwarze Merveilleux	à Mtr. von	**2,15**	M. an.
52 „ „ **farbige** „	„ „	**3,00**	„ „
55 „ „ **weiße Atlasse zu Brautroben**	„ „	**3,35**	„ „
Eine **schöne Qualität gutgedeckter farbiger Sammete**	„ „	**4,25**	„ „
Gestreifte Seidenstoffe zu 1,60 M., in schwerer Qualität	„ „	**2,30**	„ „
100 cm breite **reinwollene Cheviots** in allen Farben	„ „	**1,80**	„ „
130 „ „ **feine Damentuche vorzüglicher Qualität**	„ „	**5,00**	„ „

Netto-Preise ohne Rabatt.

Knappe Roben und **frühere Bestände** sind zu **sehr billigem** Verkaufe gestellt.

Billigste Bezugsquelle für solide Qualitäten.

Muster werden bereitwilligst **portofrei** übersandt.

Gestern Abend 10 Uhr starb plötzlich am Gehirnschlag unser theurer, geliebter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Schwager,

der Königliche Kreissecretair a. D., Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse,

Wilhelm Kettner,

im 75. Lebensjahre. [6320]

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, Goldberg und Berlin, den 24. October 1888.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. October cr., Nachmittags 4 Uhr, in Breslau vom Trauerhause, Garvestrasse 28, nach dem Kirchhofe St. Bernhardin, Rothkretscham, statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach langen schweren Leiden verschied heute Morgens 6 Uhr unsere inniggeliebte gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Grossmutter, Tante und Schwägerin,

Frau Helene Lauterbach, geb. Edelstein,

im Alter von 63 Jahren. [6282]

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Breslau, Berlin, Warschau, den 24. October 1888.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. cr., Vormittags 11 Uhr, statt.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Brüderstraße 10a|b. [2254]

Donnerstag, den 25. d., kehre ich von meiner Einkaufsreise zurück und bringe aus den **besten Stämmen Andreasberg's***) ausgewählte

Harzer Kanarienvögel,

sowie **vorzüglich sprechende** und **zahme Papageien**, natürlich nur **akklimatisirte, kerngesunde** Thiere, sowie **kleine ausländische Vögel**, die seltensten Arten, in Breslau noch nicht gesehen, **Muscheln**, auch solche zum Bemalen 2c., mit. [4822]

H. Forchner, Ohlauerstraße- und Schuhbrücken-Ecke, im Adolf Sachs'schen Hause.

*) Vorstehendes Inserat ist uns direct aus Andreasberg zugegangen. D. Exped.

Teppiche

in allen Genres, abgepasst und in Rollen,

Läuferstoffe, Tischdecken, Wachstuchläufer, Cocosmatten etc.

in grosser Auswahl **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.** [3649]

Korte & Co.,
Teppich-Fabrik-Lager,
Breslau, Ring 45, 1. Et.

Breslauer
Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Lehmdamm 48

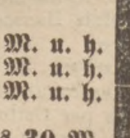
Hochelegante Brautkränze

von nat. Myrte, die vollständige Garnitur schon von 3,00 an, **Gold- u. Silberkränze** empfiehlt [6307]

Orgler's
Blumen- u. Federnfabrik,
Schweidnitzerst. 34/35 vis-à-vis Hansen.



Regenschirme



Fabrikate prämiirt
in
Wien, Berlin, Philadelphia

in **haltbarstem Gloria**	à 3, 4, 5 M. u. h.
in **solider und eleganter Halbseide**	5, 6, 7 M. u. h.
in **dauerhaftem reinseidenem Stoff**	6, 7, 8 M. u. h.
seidene Damenregenschirme mit feinen Elfenbeingriffen, Silbergriffen 2c.	10 bis 30 M.
in **Zanella**	1,50, 2, 2,50 M. u. h.

Besonders empfehlenswerth: „Perfectum-Schirm (mit eingewebter Inschrift **„Perfectum"**). **Elegantester und solidester Regenschirm, 10,50 M. für Damen, 11,25 für Herren.** [2005]

Sämmtliche Schirme von gediegenster Arbeit in reichster Auswahl vorräthig. Zurückgesetzte Regen- und Sonnenschirme werden mit bedeutendem Verlust verkauft.

Schirm-Fabrik **Alex Sachs** **Königl. Hoflieferer.**
Breslau, Schweidnitzer- u. Carlsstr.-Ecke „zur Pechhütte".

Frauenbildungs-Verein.

Katharinenstraße 18.

Anfang November beginnt der neue Cursus für **Kochen.** Honorar **10 Mark.** Dauer vier Wochen. [4666]

Erkältung fast undenkbar

4772

bei Gebrauch von **„Gloria"-Unterzeugen** für Herren u. Damen, durchschnittl. Stck. 3,50 bei Hofl. **Albert Fuchs**, Schweidnitzerstr. 49.

W. SPINDLER

Reinigung aller Arten

Sammet-Garderobe

von

Regen- und Staubflecken,

sowie von

Druckstellen etc. im unzertrennten Zustande. [3532]

Breslau,

Ohlauerstrasse 83, Eingang Schuhbrücke,
N. Schweidnitzerstrasse 16|17.

Färberei.

Stadt-Theater.

Donnerstag. „Aïda." Oper in 5 Acten von G. Verdi.
Freitag. „Marie, die Tochter des Regiments." Komische Oper in 2 Acten von G. Donizetti.
Sonnabend. „Preciosa." Romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Acten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Lobe-Theater. 4811

Donnerstag. Gastspiel des Frl. **Minna Baviera** „Gasparone." Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.
Freitag. „Der Zigeunerbaron."

Thalia-Theater.

Direction: Georg Brandes.
Donnerstag. „Der Weg zum Herzen." Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge. [4827]

Der Billet-Verkauf findet von Vorm. 10 bis Nachm. 3 Uhr bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring 10/11 (Eingang Blücherplatz), und Abends von 7¼ Uhr ab an der Kasse des Thalia-Theaters statt.

Helm-Theater. 4810

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Donnerstag. **Drei Paar Schuhe.**
Freitag. „Harun al Raschid."

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut Donnerstag, den 25. Oct 1888.

„Faselhans."

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Julius Rosen. [6292]

Medicinische Section
Freitag, den 26. Octbr., Abds. 6 Uhr.

Orchester-Verein.

Donnerstag, den 25. October, Abends 7¼ Uhr, im Musiksaal der Universität:

II. Kammermusik-Abend,

unter Mitwirkung des Heckmann-schen Streichquartetts aus Köln und des königlichen Musikdirectors Herrn **Ernst Flügel**.

1) Streichquartett op. 77 Nr. 2 (F-dur) . . . . . J. Haydn.
2) Trio für Clavier, Violine und Violoncello op. 101 (zum 1 Mal) J. Brahms.
3) Streichquartett op. 131 (Cis-moll) . . . . Beethoven.

Gastbillets à 3 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** zu haben. [4726]

Philharmonie.

Mozart: Haffner Serenade u. A.

Montag, den 29. October, abends 7½ Uhr im Musiksaal der Kgl. Universität: [4820]

Lieder-Abend
von
Eugen u. Anna Hildach.

Billets à 3 Mark num. u. 2 Mk. unnum. in der Musikalienhandl. von **Julius Offhaus**, Königsstr. 5.

Brieger Singakademie.
Brieg.

Sonnabend, den 27. October, Abends 7 Uhr,
Aufführung der
Josef Haydn'schen
„Jahreszeiten".
Soli: Frau A. Hildach, Hr. Th. Haupstein u. Hr. E. Hildach aus Berlin.
Numerirte Billets à 2 Mark bei Herrn Kroschel.
[4709] **Jung.**

Breslauer Concerthaus.

Heute: [4813]
II. Symphonie-Concert.
Zur Auff. k. u. a.: Symphonie von Hugo Ubrich, Ouverture „Leonore" von Beethoven. Näheres die Plakate.
Ludwig von Brenner.

Kaiser-Panorama

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Original! Original!
Bairische Königsschlösser Hohenschwangau, Linderhof und Berg.
Unglücksstätte des Königs u. Dr. Guddens.
6199

Zeltgarten.

Nur auf einige Tage:

Auftreten des **Mr. Tony Grice**, nebst Sohn und **Mr. Chocolade**, genannt **Aug. der Dumme**, in ihren brillanten Intermezzos, Auftreten **„Felicitas"**, Damengesangs-Terzett, **Geschw. Jensen**, Gesangs-Duett., **Mr. Benedetto**, Instrumentalist, Fräul. **Brasselly**, Sängerin, **Mr. Geretti**, großartige Productionen am Schwungseil, **Miss Blanche**, Drahtseil-Künstlerin, **Miss Victa**, **Lillian** und **Adela**, Pyramiden-Künstlerin., **Geschwister Delepierre**, großartige Instrumentalistinnen, Hrn. **Markow**, Komiker. Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Circus Renz.

Heute Donnerstag, d. 25. Oct.: **Abends 7 Uhr:**
☛ **Extra-Vorstellung** mit **auserlesenem Programm.**

Leben und Treiben auf dem Eise.

Ausstattungsstück in 4 Tableaux, neu arrangirt und in Scene gesetzt vom **Director E. Renz.** Costüme vollständig neu. Im 4. Tableau: **Großer Schlitten-Corso** bei Schneewetter. **Elimar** (Strickspringer), dressirt u. vorgef. v. **Director E. Renz.** — Zum 1. Male: Das **Apportirpferd Emir als Kellner** zur Bedienung des **Gastronompferds Bim Baschi**, beide Pferde in einem komischen Genre dressirt und vorgeführt von Herrn **Franz Renz.** — **Großartige Tremplinsprünge.** — Auftreten der renommirt. Künstlerfamilie **Briatore.** — Auftreten des Herrn **Olschansky** als großartiger Komiker, genannt der **August.** — **Die 4fache Fahrschule** mit 8 Schulpferden, geritten von den Herren **Franz, Adolf** u. **Oscar Renz** u. Herrn **J. W. Hager.** — Auftreten der Reit-Künstlerinnen **Miss Lillie Meers** und **Mmd. Bradbury.** **Mr. Jules Seeth** mit seinen
☛ **8 dressirten Löwen.**
Morgen Freitag: **Leben und Treiben auf dem Eise.** — Sonntag zwei Vorstellungen. Um 4 Uhr Nachm.: **Komiker-Vorstellung.** 1 Kind frei. —
☛ Ein **Reiter-Gefecht** zwischen Regierungstruppen und Indianern. Abends 7 Uhr:
Extra-Vorstellung.
Hochachtungsvoll
2088 **E. Renz,** Director.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**

E. Naucke

Kolossalmensch, wiegt **440 Pfd.**
„Pauline vom Ballet",
„Der Athlet mit dem **eisernen Riesengewehr."**

W. Fröbel,

Breslaus beliebtester Gesangs-Komiker.

Ch. Clär

mit seinen großartigen Productionen auf dem **Drahtkabel** mit **Reitstiefeln** und **Sporen.**

Delcliseur,

erster Improvisator der Welt. **Sandor**, Bauchredner. Schwestern **Prater**, Duettistinnen. **Emmy Roll**, Chansonette. **F. Steidl**, Komiker. [4814]
Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Panorama,

Bischofstr. 3, I.
Entré 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Diese Woche: I. Abtheil. **Algerien.**

Bergkeller. Heute: **Kränzchen u. Concurrenz-Prämiirung der 3 schönsten Herren. Fuchs.**

Verein der Litteraturfreunde.
Hôtel Oesterreich. Hof (3 Berge).
Sitzung **heute**, Anfang 9 Uhr.
Gäste willkommen. [6288]

The English Club
meets every Thursday night at 9 o'clock at **Paschke's, Taschenstrasse.** A numerous library for the use of the members free of charge. Visitors capable of English conversation are welcome. [6281]

Breslauer Grundbesitzer-Verein.
General-Versammlung:
Donnerstag, den 25. October, Abends 8 Uhr,
im Saale zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße. [4793]

Tagesordnung:
Geschäftsbericht. — Kassenbericht und Decharge. — Neuwahl von vier Vorstandsmitgliedern. — Vortrag des Vereins-Syndicus, Herrn Rechtsanwalt **Mentzel** über „das Miethsrecht des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich".

Restaurant Landschänke,

Ohlauerstraße 67, I.
Heute: [6311]
Eisbeine mit Sauerkohl
und
Erbsensuppe m. Schweineohren.

Heut die so beliebten
Lungenwürstchen
empfiehlt [4819]
M. Glücksmann,
Goldeneradegasse 2.

Wie neu! 4740

werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Humboldt-Verein für Volksbildung.

Sonnabend, den 27. October, Abends 8 Uhr,

im großen Saale der Neuen Börse
Geselliger Abend

unter Mitwirkung hervorragender Künstler und Dilettanten.
Billets nur für Mitglieder und deren Angehörige à 50 Pf. bei Herrn **J. Haurwitz, Ring 39.** [6322]

Weingroßhandlung
und
Altdeutsche Weinstuben
von
Lübbert & Sohn,

Königl. Sächsische Hoflieferanten,
empfehlen
Prima Holländische Austern
[027] **per Dutzend 2,00 Mark.**

Adolf Schlesinger,
Weinhandlung und Weinstuben,

früher in Rosenberg OS.,
jetzt Schuhbrücke 71, Ecke Albrechtsstr. 5.
Vorzügliche Weine. Gute Küche
in eigener Verwaltung. [4591]
Großes Lager feiner alter Ungarweine.

Transportable Feld- und Industrie-Stahlbahnen

nebst rollendem Material hält stets auf Lager und empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen wie auch leihweise

Albrecht Fischer, [2090]

Breslau, Schwertstraße Nr. 5.
Kostenanschläge gratis und franco. Telephon Nr. 297.

Orgler & Blumenfeld

empfehlen
beste Oberschlesische Steinkohlen.

Waggons jeder Größe täglich am Platze.
Kleinere Quantitäten nach Maaß und Gewicht werden prompt effectuirt. [2024]
Comptoir: Hummerei 1, Schweidnitzerstr.-Ecke (Apotheke).
Lager: Oberschlesischer Güterbahnhof, **Platz 1 und 2**, Ende der Neuen Tauentzien- und Klosterstr., Pferdebahn-Endstation.
Telephon Nr. 208. — Centesimal-Waage.

Verdingung [4821]

von a. 122 000 Stück Verblendsteinen,
180 000 „ gewöhnlichen Ziegeln,
7 000 „ Klinkern,
b. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten und
c. Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten

zum Bau von sieben Bahnwärter-Wohnhäusern und zwar je eines auf den Feldmarken Wilxen und Schreibersdorf, Kreis Neumarkt, Petranowitz, Kreis Wohlau, Geisendorf und Culmikau, Kreis Steinau, sowie zweier auf der Feldmark Pronzendorf, Kreis Steinau. Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von

0,50 M. für die Bedingungen zu a
2,00 „ „ „ „ „ b und
1,00 „ „ „ „ „ c

zu beziehen.

Eröffnungstermin der Angebote am 10. November cr. und zwar:
a. für die Ziegeln Vormittag 10 Uhr,
b. für die Erd-, Maurer- 2c. Arbeiten Vormittag 10½ Uhr,
c. für die Tischler- 2c. Arbeiten Vormittag 11 Uhr.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Breslau, den 13. October 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Brieg—Lissa.)

Verdingung

der Lieferung von 26 000 cbm Kies für die Bahnstrecken Brieg—Breslau—Oswitz, Oswitz—Trachenberg, Trachenberg—Lissa, Bojanowo—Guhrau, Trachenberg—Herrnstadt, Breslau—Raudten und Breslau—Ströbel. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch gegen portofreie Einsendung von 0,50 Mk. von uns zu beziehen. Die mit der Aufschrift „Angebot auf Kies" zu versehenden Angebotsschreiben werden am Montag, den 12. November, Vormittag 11 Uhr, eröffnet werden. Zuschlagfrist 4 Wochen.

Breslau, den 10. October 1888. [4586]
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Mein über 100 Jahre bestehendes **Hôtel, Destillation** mit lebhaftem Ausschank und Detail-Verkauf, **Colonialwaaren- u. Eisenhandlung** beabsichtige ich **zu verkaufen.**
Ernstlichen Reflectanten ertheile ich nähere Auskunft. [4808]
Friedland OS. **H. Epstein.**

SCHERING'S MALZEXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** u. bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pfg. 6 Fl. 4 M. 12 Fl. 7,50 M.
Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden.
Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannter englischen Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern.
Preis für beide Präparate: Fl. 1 M., 6 Fl. 5,25 M. und 12 Fl. 10 M.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.
[0205]

Gleiwitz
Hôtel „Deutsches Haus",

gute Zimmer, Küche und Keller, beste Geschäftslage, mäßige Preise, Hausdiener am Bahnhof, empfiehlt angelegenst [0228]
Stephan Poersch.

כשר כשר

M. Glücksmann's
Fleischerei u. Wurstfabrik,

Nr. 2 Goldeneradegasse **Nr. 2**
empfiehlt **täglich frische**
Wiener Würstchen à Dtzd. 1 M.
Strassb. Würstchen „ 1 „
Knoblauchwurst à Pfd. 50 Pf.
ff. Aufschnitt à Pfd. v. 1,10 M. an.
ff. Gänseleberwurst à Pfd. 1,40 M.
ff. Salamiwurst à Pfd. 1,30 M.
ff. Servelatwurst à Pfd. 1,20 M.
ff. Räucherwurst à Pfd. 1 M.
Poln. Mettwurst à Pfd. 80 Pf.
Hamburger Rauchfleisch, Spickgans und geräuchertes Roastbeef in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.

Die sofortige Niederlassung eines Rechtsanwalts in einer kleinen Stadt Oberschlesiens ist dringend nothwendig. [4806]
Anfragen werden unt. Chiffre P. postlagernd Nicolai erbeten.

Meine Wohnung befindet sich
Gräbschnerstr. 38a, 1. Et.,
Ecke Friedrichstraße.
Sprechstunden: 7—9 Uhr Vorm.,
[6189] 3—4 Uhr Nachm.
Paul Cohn,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ich wohne jetzt [6185]
Schweidnitzerstr. 34 u. 35
gegenüber der Weinhdlg. von **Hausen.**
Oskar Röhrich,
prakt. Zahnarzt.

Atelier

für **künstliche Zähne, Plomben und Zahnziehen.**
Sprechstunden: Vorm. v. 9—1 Uhr, Nachm. v. 3—5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.
W. Methner,
Breitestraße 16/17, I. Etage.

Neu!! Künstl. Zähne. Neu!!

Ohne Platten, **ohne** Kautschuk, **ohne** Haken, nach einer von **mir** neu erfundenen Methode, die **alles** bisher in der Zahntechnik geleistete übertrifft.
R. Ordel, Dentist, **Bischofstr. 1,** Ecke **Ohlauerstr.**

Institut 5053
für
Tanz-Unterricht.

Meine Curse beginnen Sonnabend, den 27. October. Anmeldungen vom 16. Octbr. von 11 bis 6 Uhr.
Prospecte gratis.
Frau
Christine Will,
Lehrerin an der Königl. Ritter-Akademie in Liegnitz,
Neue Taschenstraße 33, part.

☛ **Engl. u. franz. Unterricht** Breitestr. 42, 1. Etage rechts.

Leçons de français
Bragard, Tauenzienstr. 81, Gartenh II.

Ein Student w. Schülern Nachhülfestunden od. sonst. Privatstunden zu ertheilen, Mathematik, Lat., Griech., Franz., Englisch.
Offerten unter P. E. 100 Erped. der Bresl. Ztg. [6324]

1 geprüfte und angest. Lehrerin s. noch einige **Privatst.** zu erth. Off. L. P. 98 Bresl. Ztg. erbeten.

Junger Mann wünscht **Schreibunterricht** zu nehmen. Offert. unt. E. K. 97 Erped. d. Bresl. Ztg. erb.

Zur Theilnahme a. e. Privatzirkel w. noch einige Mädchen v. 9—12 J. gesucht. Näher. Moltkestr. 16, III. Et. links, vorm. bis 11, nachm. bis 4 Uhr.

Jüd. junge Leute finden gute
Pension, 6321
Kupferschmiedestr. 43, II.

Eine firme **Plätterin** empf. sich in u. auß. d. Hause. Näheres bei Frau **Vogt, Hummerei 26.** [6316]

Eine Schneiderin empf. sich i. u. a. d. H. **A. Rost, Gr. Feldstraße 9,** 4 Tr.

Ein Wittwer,

Mitte 50 (Rentier), ev., m. schön. Grundstück, wünscht sich bald wieder glücklich zu verheir. — Geb. Damen, ev., ohne Anhang, im Alter von 44—48 J., mit entspr. Verm., welche bereit sind, einem achtbaren Manne die Hand zum ehelichen Bunde zu reichen, werden um Ang. ihrer Adr. und Photogr. unter **K. O.** postlagd. **Schweidnitz** ergeb. **ersucht.** — Discretion Ehrensache. — Vermittler verbeten. [2092]

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 73 eingetragene Firma:
Carl Kaiser
zu Neumarkt zufolge Verfügung vom 18. dieses Monats heute gelöscht worden. [4804]
Neumarkt, den 19. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 90 eine Handelsgesellschaft unter der Firma
Wagenknecht & Just
zu Landeshut unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:
Gesellschafter sind: der Kaufmann **Robert Wagenknecht** zu Landeshut und der Glasermeister **Max Just** daselbst; die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Kaufmann **Robert Wagenknecht** zu, [4802]
heut eingetragen worden.
Landeshut, den 20. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Seit der Niederlegung des von dem Kretscham-Pächter **Johann Christian Stiller** zu Schönwalde, Kreis Frankenstein, am 7. October 1831 errichteten Testaments sind mehr als 56 Jahre verflossen.
Gemäß § 218 I. 12 Allgemeinen Land-Rechts werden hierdurch die Interessenten aufgefordert, binnen sechs Monaten auf die Eröffnung des Testaments anzutragen, widrigenfalls diese seitens des unterzeichneten Gerichts von Amtswegen vorgenommen werden wird. [4805]
Frankenstein, den 18. Octbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in dem Firmen-Register des früheren Königlichen Kreis-Gerichts zu Rothenburg O/L. unter Nr. 42 eingetragene Firma [4800]
Kaufmann
Carl Wilhelm Büchner
zu Muskau ist dort am 20. October 1888 in Muskau gelöscht.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der daselbst Nr. 74 eingetragenen Handelsgesellschaft
Freund Söhne,
vormals Pyrkosch
folgende Eintragung bewirkt worden:
Die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. [4803]
Ratibor, den 17. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 237 eingetragene Firma:
P. Schiendzielorz
zu Tost ist heut gelöscht. [4801]
Gleiwitz, den 20. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Nachlaßpflegers, Gemeinde-Vorstehers **Johannes Weinert** aus Stifts-Altläst, werden die unbekannten Rechtsnachfolger der am 10. August 1886 zu Stifts-Altläst verstorbenen unverehelichten **Ernestine Döppler** aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine [4180]
den 25. Juli 1889,
Vormittags 10 Uhr,
ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa **400 Mark** betragenden Nachlaß der **Ernestine Döppler** bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem landesherrlichen Fiscus zugesprochen werden wird.
Parchwitz, 5. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.
gez. Kunze.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen** und **Flechten** als heilsam bewährt. Zu beziehen à 1 Mk. in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4, Ed. Groß, am Neumarkt 42. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Brieg** Rich. Gürthler. **Bunzlau** R. F. Kohl's Nachf. **Forst i. L.** Klette u. Seidel. **Friedeberg a. Qu.** Aug. Pohl. **Freiburg** A. Süßenbach. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Ludwig Finster. **Goldberg** Otto Arlt. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Landeshut** E. Rudolph. **Lieban i. Schl.** F. A. Fichte. **Militsch** F. W. Lachmann's Wwe.
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Petrolfässer

kaufen zu höchsten Preisen [3674]
Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.
Breslau.

Finanzirung!

Für eine erste Berliner Finanzgruppe suche ich renommirt. u. rentable Etablissements, bevorzugt Montanwerke, nicht unter circa 2 Millionen Mark Werth anzuwerben. [2048]
Rob. Rein, Berlin NO. 18.

Zum Verkauf gesetzlich gestatteter Staats-Anlehns-Loose **sucht** gegen **höchste Provision**

!tüchtige Agenten!

eine alte streng solide Staatsloose-Handlung. Off. unt. **W. U. 658 Ann.-Bureau Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** [2093]

Vortheilhafter Kauf.

Die Erben der verstorbenen Frau **Hippe** beabsichtigen die hierselbst auf der Teuchertstraße belegene Besitzung, welche etwa 45 Ar groß ist, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Grundstück, welches durchweg die Cultur des Gartenbodens hat, eignet sich besonders zur Anlage einer Handelsgärtnerei, welche seit länger als 30 Jahren auf demselben mit Erfolg betrieben wurde. Auch zu einer Fabrikanlage oder zum Betriebe eines offenen Specereigeschäfts würde sich das Grundstück wegen der in der Nähe belegenen Kaserne und da ähnliche Geschäfte in der Nähe nicht befindlich sind, besonders eignen.

Im Auftrage der Erben habe ich einen Verkaufstermin
auf den 31. October 1888,
Vormittags 11 Uhr,
auf meinem Bureau anberaumt.

Zum Erwerbe des Grundstücks würde eine Baaranzahlung von 12 000 Mark genügen. [4189]

Gleiwitz, den 8. October 1888.
Geissler,
Rechtsanwalt und Notar.

Wegen Todes meines Mannes verkaufe sofort mein großes **Eckhaus zu Sagan,** am Markt, mit seit 1833 darin betrieb. **Colonialwaaren-, Destill.- und Weingeschäft.**
Selbstkäufer erfahren Näheres bei Frau **Anna Umlauf, Sagan.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein Alteisen- u. Metalle-Engros-Geschäft in einer Provinzial-Hauptstadt ist bald oder zur Uebergabe am 1. Januar 1889 zu verkaufen. Die vorhandenen Bestände brauchen event. nicht übernommen zu werden. Mit einem Betriebscapital von 40- bis 60,000 M. kann ein branchenkundiger und energischer Kaufmann einen bedeutenden Umsatz und entsprechenden Gewinn erzielen. [2086]
Off. unt. **„Felix Nr. 1718"** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Ein gut eingeführtes Herren-Garderobengeschäft in einer Provinzial-Stadt Mittelschlesiens von 20,000 Einw. ist größerer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Umsatz pro anno 50,000 Mark. [6318]
Offerten **M. B. 99 Exped.** der Breslauer Zeitung.

Ein tüchtiger, jüd., **junger Mann,** von angenehm. Aeußern, der längere Zeit gereist, **sucht** in ein Geschäft oder Fabrik einzutreten, wo er Gelegenheit hat, innerhalb Jahresfrist mit ca. **20000 Mk. als Socius einzutreten.** Offert. unter Chiffre L. K. 112 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4797]

Ein j. Mann, mos., 27 Jahr, aus guter Familie, tüchtiger Reisender, 12000 Mark Vermögen, **sucht** ein solides Geschäft zu kaufen oder als Theilnehmer einzutreten event. sich dadurch zu verheirathen.
Offerten unter Chiffre **L. Glogau** postlagernd. [6319]

Sehr billig zu verkaufen ein Schreibpult mit Schubladen, **ein Zähltisch, eine Copirpresse** beim Tischlermstr. **Hauptmann, Tauentzienstr. 56b.** [6291]

Stonsdorfer Bitter Liter 1 Mk.,
hochf. Koppenkäse Stück 50—60 Pf.
empfiehlt unter Nachnahme
Paul Wolff, Hirschberg i. Schl.

Von directer Abladung soeben empfangen:
neue, allerfeinste Smyrnaer, Erbelli-, Sultan-, Tafel-
Feigen
in Kistchen und Trommeln verschiedenster Grösse und ausgewogen,
Sackfeigen, Kranzfeigen, hochfeinste neue Marokkaner
Datteln,
neue helle Görzer
Prünellen,
Maronen,
Teltower Rübchen, Znaimer Weinessiggurken, echten Magdeburger
Sauerkohl,
Frankfurter Bratwürstchen, echt holländische
Milch-Heringe
und alle anderen, zeitgemässen **Delicatessen, Fischwaaren und Conserven**
empfiehlt billigst [4816]
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.
Hauptlager von
Astrachaner Caviar.

Sehr schöne
Bratzander, Hechte, Schellfische, Lachs, Tafelzander, Seezungen, Steinbutten,
lebende
Karpfen
in jeder Grösse,
Wels, Aale, Schleien, Flusshechte, Hummern
empfiehlt [6312]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21,
Filiale
Neue Schweidnitzerstr. 12.

Liebe's ächtes Malzextrakt neben **Malzextrakt-Bonbons** als solides, langjährig bewährtes Hustenmittel beliebt, wird jetzt auch als **Malzextrakt-Pulver** geliefert. Dieses schaumige, mattgelbe Mehl von angenehm kräftigem Malzgeschmack, beseitigt — trocken genommen — Schleimansammlungen mit charakteristischer Energie. Gleiche Gläser, wie **Extrakt** zu M. 1. — 20 u. 40 Pfg.
Lager: **Adlerapotheke.**
J. Paul Liebe, Dresden.
Stets „Liebe's" verlangen. — Durch jede Apotheke zu beziehen.

Eine große **eiserne Bandsäge** mit gehobeltem u. verstellbarem Tisch, Rollendurchm. 780 mm, sehr gut gearbeitet, **zu verk. Aug. Burkhardt, Breslau,** Basteigasse 5.

Ein gebrauchter, aber **gut** erhaltener **Infanterie-Extra-Mantel wird zu kaufen gesucht.** Offert. unter A. B. C. Postamt 2. [6296]

Thee!

Neuester Ernte.
Souchong, Pecco, Melange, Bruchthee empfingen u. empfehlen in vorzügl. Qualit. à Pfd. 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 6.00 Mk.
Größtes Lager [6305]
von Chocoladen, Cacaos ꝛc.
Holländische Kaffee-Lagerei Wilhelm Wolff,
Carlsstr. 11 u. Schloss-Ohle 18.

כשר
feinste Stopfgänse, junge Puten und Enten
empfiehlt [4261]
Jacob Sperber.

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste. Beweis:

Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blookers Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen **versucht wird.** Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen.
Fabrik Amsterdam. Detailpreise p. ½ Ko. M. 3,30, p. ¼ Ko. M. 1,80, p. ⅛ Ko. M. 0,95 (macht pro Tasse 4 Pfennig).

A. Wecker's
Seifenpulver
Das vollkommenste, sparsamste und wirksamste aller Wasch- und Reinigungsmittel.
Ueberall zu haben!
Ernst Wecker,
Klosterstrasse 8,
Haus- u. Toiletteseifen-Fabrik mit Dampfbetrieb. [3411]

HÜHNERAUGEN
sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen, erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbek. **Boxbergers Hühneraugen-Pflaster.** Röllchen à Mk. 0,50 zu haben: bei F. Reichelt, Apoth.,
J. Wüstefeld, „ [0215]
Kränzelmarkt-Apotheke,
J. Müller, Apotheker, Breslau.

Christbäume
verkauft in großen Posten **Forstamt Reinersdorf** b. **Schönfeld OS.**

Alle Sorten [2019]
Fabrik- und Speisekartoffeln
kauft **Wilh. Rückert** in **Görlitz.**

Circa 3-—4000 Ctr. [4807]
Speisekartoffeln
(Achilles und Plowe) hat abzugeben und erbittet baldige Offerte die
G. von Kramsta'sche Gewerkschaft in Kattowitz.

Dünger von 60 Pferden vom ersten Januar 1889 **zu vergeben. C. Heymann, Wagen-Verleiher, Klosterstraße Nr. 36.**

Frisch. כשר Stopfgänse

nicht ungarische, die in 3 Tagen schon trefe hier ankommen, **Bratgänse, Enten, Hühner, frischen Lachs, Zand, Barse, Hechte,** das Pfund nur 50 Pf., **Braunschweiger Conserven,** billig, täglich frische **Herbst-Preiselbeeren,** jetzt nur **Gräbschnerstraße 12, nahe am Sonnenplatz. Burchard.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 tüchtige, gewandte Verkäuferinnen

aus der Posamenten- und der Strumpfwaarenbranche gesucht von [4818]
Hofl. Albert Fuchs.

Für meinen Ausschank suche ich zum Antritt per 1. Januar a. f. ein **anständiges, tüchtiges Mädchen als Verkäuferin.** Zeugnisse sind nur in Abschrift beizufügen. Marken verbeten. [4692]
L. Kaiser, Gleiwitz.

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche ich eine
tüchtige Verkäuferin,
welche auch die Damenschneiderei etwas versteht, sowie einen
tüchtigen Verkäufer,
welcher erst **kürzlich** seine Lehrzeit beendet hat. [2084]
Oscar Schlesinger,
Louis Schönfeld's Nachfolger, Liegnitz.

Ein Frl., Mitte Zwanziger, von angenehmem Aeußeren, im Besitz guter Zeugnisse, in Küche firm, sowie m. allen häuslichen Arbeiten vertraut, **sucht Stellung** als **Wirthschafterin.** Zu erfr. b. Fr. Kühn, Kl. Scheitnigerst. 39.

Eine zuverl. anst. Frau, die kochen u. schneid. k., wünscht Stell. b. einzelner Dame. Off. B. N. 94 Bresl. Ztg.

Tücht. Köchin., Stubenmädch., Kinderschleuß. u. Mädch. f. All. m. gut. Attest. empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Ein routinirter Acquisitionsbeamter,

der **vorzugsweise** für die
Wasserleitungsschäden-Versicherung
thätig sein soll, **findet sofort Engagement in der Generalagentur Alte Taschenstr. 19,** II. [2089]

Ein mit der Stadtkundschaft vertrauter **Reisender** wird von einem **Colonialwaaren-Geschäft en gros gesucht.** Gefl. Off. unter M. E. 95 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein durchaus tüchtiger, routinirter **Reisender,** noch activ, welcher mit gutem Erfolg seit vielen Jahren Schlesien, Grafschaft Glatz und Sachsen in der Weiß- u. Wollwaaren-Branche bereist hat, **sucht,** gestützt auf Ia-Referenzen, in derselben Eigenschaft per Januar 89 **Engagement.** Off. unter R. R. 96 Exped. d. **Bresl.** Ztg.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft suche ich** für bald einen **tüchtigen** [4756]
Commis,
der **freundlicher Expedient,** mit schriftlichen Arbeiten vertraut und der **polnischen** Sprache mächtig ist.
Gehaltsansprüche u. Photographie erbeten.
Eugen Kricke, Namslau.

Gewandte
Verkäufer,
welche bereits in lebhaften Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confections-Geschäften mit Erfolg thätig waren, **finden** sofort dauernde **Stellung.**
Gefl. Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
J. Glücksmann & Co.,
Breslau.

Ein junger Kaufmann, militärfrei, seit 7jähriger Thätigkeit in einer ätherischen Oele- u. Essenzen-Fabrik, **sucht** per sofort oder später **Stellung** als
Lagerist
in gleicher Branche oder Destillation.
Offerten bitte unter E. K. 93 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Zum **Verkauf von Waaren** an
Privat-Kunden
wird ein tüchtiger junger **Mann** gegen festes Gehalt und Provision per sofort engagirt. [2087]
Solche, die bereits Privatkundschaft **mit** Erfolg **besucht** haben, erhalten den Vorzug.
Offerten an
S. Oswald, Lindenstraße 13, Stuttgart.

Ein tüchtiger **Verkäufer findet** in meinem **Manufacturwaaren- u. Damen-Garderoben-Geschäft** sofort dauernde **Stellung.** Offert. möglichst mit Photographie erbittet
E. Salinger,
Riesa in Sachsen.

Für mein **Brucheisen- u. Bruchmetall-Geschäft,** verbunden mit **Papier-Engros-Handlung,** suche ich p. 1. Januar oder auch p. sofort **einen der Branche kundigen**
jungen Mann.
S. Striemer, Gr.-Glogau.

Gesucht
2072
zum baldigen Eintritt oder Januar ein **junger Mann für eine kleinere Brauerei** für die Expedition. Anfangs-Gehalt monatlich 36 Mk. bei freier Wohnung und Kost im Hause.
Offerten erb. unter **J. T. 5050** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für mein **Kurz- u. Weißwaaren-Engros-Geschäft suche** für sofort einen **tüchtigen jungen Mann.** [4795]
Gustav Zimmt, Posen.

Ein junger [2071]
Techniker
mit tüchtiger **Praxis** für
Bureau u. Betrieb
baldigst gesucht. Offerten sub **M. W. 2110** an die **Wolff'sche Buchhandlung** (Agentur v. **Rudolf Mosse) in Beuthen OS.**

Zur Einrichtung einer Schäftefabrik **suche** ich einen tüchtigen gewandten **Zuschneider und Stepper** bei sofortigem Eintritt. [6271]
H. S. Gottgetreu,
Czarnikau.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet sofort dauernde Beschäftigung bei [4809]
G. Krzak, Gr.-Strehlitz.

Comptoirdiener.

Ein zuverlässiger Mann, welcher Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit zusichert, mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, empfiehlt sich bei eintretender Vacanz als **Comptoir-Diener, Bureau-** od. **Kassenbote.** Güt. Offerten unter B. 203 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Apotheker-Lehrling.

Zu sofort ev. später findet ein junger Mann, christlicher Confession, der der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, in der **Apotheke zu Zawadzki OS.** Aufnahme **als Lehrling.** Bewerber, die schon einige Zeit gelernt, nicht ausgeschlossen. Bewerbungen bitte zu richten an [4794]
Apotheker E. Froelich.

Lehrling od. Volontair

für ein hiesiges **Ledergeschäft** per sofort gesucht. [4798]
Offerten sub **G. Nr. 45** Postamt **Wallstraße.**

Ein kräftiger Knabe (mos.) aus achtbarem Hause **findet** per sofort bei freier Station in meiner
Lederhandlung
Stellung. Sonnabend geschlossen.
J. J. Pinczower,
[4825] **Liegnitz.**

Für meine **Lederhandlung suche** ich einen **Lehrling,** jüd. Confession, mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt.
Louis Boss, Strehlen i. Schl.

Für meine **Seidenband-, Weiß-, Wäsche- u. Schuhwaarenhandlung suche** ich einen **Lehrling m. gut. Schulkenntnissen,** gleichviel welcher Confession, zum **sofortigen** Antritt.
L. Lustig, Beuthen OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Carlsstr. 14, III, ist ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. [6313]

In ein. anst. Hause, **Tauentzienstraße 56a,** III, ist e. leeres Zim. z. verm.

Oderstraße 18

ist die erste Etage — renovirt — 5 Zimmer, Küche, Entree, Keller u. Boden, für **600 Mark** p. a. zu vermiethen.
Näheres **Gerbergasse 11,** parterre. [6227]

Vorwerksstraße 7

sind geräumige Wohnungen, elegant renovirt, von 800—1150 Mark, per sofort, auch für später, zu vermiethen.

Tauentzienstr. 71,

Ecke Taschenstraße,
ist die elegante dritte halbe Etage per Ostern zu vermiethen. [6286]

Ring 52

ist die hochelegante dritte halbe Etage zu vermiethen. [6287]

Herrenstraße 2

ist per 1. Januar ein Geschäftslocal und Remise zu vermiethen. Näheres **Ring 8** bei **Gebr. Grüttner.**

Albrechtsstr. 13 die halbe 2. Et. durch Herrn **Georg Zellner, Ring 14,** Bechers., preisw. z. verm.

Ring 24, Becherseite,

ist der kleinere Laden per 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Ein Laden

ist **Taschenstraße 27** zu Ostern zu vermiethen. [6285]

Tauentzienstraße 44b

sind Werkstätten, Comptoir, Schuppen, großer Lagerplatz zu vermiethen.

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 1. Etage bald oder später zu vermiethen.
Näheres durch den Haushälter. [6138]

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	761	11	NNW 4	wolkig.	
Aberdeen	759	6	SSW 2	bedeckt.	
Christiansund	—	—	—	—	
Kopenhagen	762	8	WSW 2	Nebel.	
Stockholm	759	1	S 2	bedeckt.	
Haparanda	757	—3	N 2	bedeckt.	
Petersburg	756	—1	NNW 1	bedeckt.	
Moskau	753	—1	WSW 1	Schnee.	
Cork, Queenst.	763	13	SW 2	wolkig.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	765	4	SSO 1	Nebel.	
Sylt	763	9	WSW 1	Nebel.	Abds. etwas Regen.
Hamburg	765	7	WSW 2	Nebel.	Abds. etwas Regen.
Swinemünde	765	6	SW 2	Nebel.	
Neufahrwasser	764	5	SSW 1	bedeckt.	
Memel	763	6	NNW 2	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	767	1	SW 1	Nebel.	
Karlsruhe	771	—1	SW 1	wolkig.	
Wiesbaden	769	1	still	wolkig.	Reif.
München	770	0	NW 1	heiter.	
Chemnitz	769	5	SW 1	bedeckt.	Nebel.
Berlin	767	7	W 2	bedeckt.	
Wien	769	2	still	bedeckt.	
Breslau	768	5	W 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	771	11	still	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mittel- und Süd-Europa ist der Luftdruck hoch und gleichmässig vertheilt; eine flache Depression liegt westlich von der norwegischen Küste. Das Wetter ist über Central-Europa ruhig, vielfach neblig, im Süden kühl, im Norden bei normalen Wärmeverhältnissen. In Süd-Deutschland haben allenthalben Nachtfröste stattgefunden. An der deutschen Küste ist vielfach etwas Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.